



Sachbearbeitung R1 - Controller/ Referent - ZS

Datum 13.01.2015

Geschäftszeichen BM1/R1-ha

Beschlussorgan Gemeinderat

Sitzung am 02.02.2015 TOP

Behandlung öffentlich

GD 016/15

Betreff: Donauaktivitäten - Donaubüro gGmbH, Internationales Donaufest Ulm/Neu-Ulm u.a.

- Anlagen:**
1. EU-Projekt "Transdanube"
 2. Übersicht Projekte Donaubüro 2011 - 2014
 3. Übersicht Veranstaltungen Donaubüro 2011 - 2014
 4. Übersicht Daten, Zahlen, Fakten zum Donaubüro
 5. Bericht zum Internationalen Donaufest 2014
 6. Anlage Internationales Donaufest 2016: Under the bridge
 7. Rat der Donaustädte und -regionen, Info
 8. Urban Platform, Info
 9. Danube Culture Platform
 10. Roma Projekt
 11. Annual Forum 2015, Beteiligung Stadt Ulm
 12. Konzeptvorschlag Europäischer Donaupreis Literatur
 13. Anträge der Stadt- und Gemeinderäte

Antrag:

1. Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.
2. a) Einer dauerhaften Erhöhung der Grundfinanzierung des Donaubüros i.H.v. 75.000 € p.a. zuzustimmen.
b) Der dauerhaften Erhöhung des Ulmer Anteils daran i.H.v. 50.000 € ab 2016 p.a. zuzustimmen - vorbehaltlich der Beschlussfassung bei den Eckdatenberatungen zum Haushalt 2016.
c) Für die Grundfinanzierung des Donaubüros in 2015 überplanmäßig 30.000 € zur Verfügung zu stellen, Finanzierung aus Allgemeinen Finanzmitteln.
3. a) Einer dauerhaften Erhöhung der Grundfinanzierung des Internationalen Donaufestes (alle 2 Jahre ab 2016) i.H.v. 75.000 € zuzustimmen.
b) Der dauerhaften Erhöhung des Ulmer Anteils daran i.H.v. 50.000 € (jeweils verteilt auf zwei Jahre) zuzustimmen - vorbehaltlich der Beschlussfassung bei den Eckdatenberatungen zum Haushalt 2016.

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, OB, ZS/F

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

4. a) Zum Internationalen Donaifest 2016 darüber hinaus einmalig für Investitionen 120.000 € und ein Jubiläumssonderbudget i.H.v. 70.000 € zur Verfügung zu stellen.
b) dem Ulmer Anteil daran i.H.v. 80.000 € (Investitionen) und 47.000 € (Jubiläum) zuzustimmen - vorbehaltlich der Beschlussfassung bei den Eckdatenberatungen zum Haushalt 2016.
5. a) Erstmalig ab 2016 alle zwei Jahre anlässlich des Internationalen Donaufestes Ulm/Neu-Ulm dauerhaft 65.000 Euro für die Ausschreibung eines Europäischen Donaupreises Literatur zur Verfügung zu stellen - vorbehaltlich der Beschlussfassung bei den Eckdatenberatungen zum Haushalt 2016.
b) dem Ulmer Anteil daran i.H.v. 43.000 € zuzustimmen - vorbehaltlich der Beschlussfassung bei den Eckdatenberatungen zum Haushalt 2016.
6. Der Einrichtung eines Aufsichtsrats - analog dem Verfahren bei anderen städtischen Gesellschaften - zuzustimmen.
7. Die dargestellten Anträge der Stadt- und Gemeinderäte für erledigt zu erklären.

Ivo Gönner
Oberbürgermeister

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: ja
Auswirkungen auf den Stellenplan: nein

MITTELBEDARF - Anteil Stadt Ulm			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	<u>Einmaliger ord. Aufwand Donaubüro 2015</u>	30.000 €
		<u>Lfd. Ordentlicher Aufwand (jährlich ab 2016)</u>	
		- Erhöhung Grundfinanz. Donaubüro	50.000 €
		- Erhöhung Grundfinanz. IDF (p.a.) *	25.000 €
		- Literaturpreis (p.a.) *	21.500 €
		<u>Einmaliger Aufwand Donaufest 2016</u>	
		- Jubiläumssonderbudget IDF 2016	47.000 €
		- Investitionen	80.000 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf 2015	30.000 €
		Nettoressourcenbedarf lfd. ab 2016	96.500 €
		Nettoressourcenbedarf einmalig 2016	127.000 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC	
		fremdes Fach-/Bereichsbudget bei PRC	
	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	
		Donaubüro, PRC 1110-200	
		- einmalig 2015	30.000 €
		- 2016 ff (laufend)	50.000 €
		Internationales Donaufest 2016, PRC 2810-510	
		- jährlich ab 2016*	46.500 €
		- einmalig 2016	127.000 €

* Das Internationale Donaufest findet alle zwei Jahre statt. In der Übersicht wird der durchschnittliche Betrag p.a. für die Grundfinanzierung des IDF bzw. den Europäischen Donaupreis Literatur dargestellt (hälftig).

Inhalt

1.	Einleitung	6
2.	Bisherige Beschlussfassung	9
3.	Donaubüro gGmbH mit IDF	9
3.1.	Ausgangslage und Perspektiven	10
3.2.	Projektagentur	12
3.2.1.	Entwicklungen seit 2011	12
3.2.2.	Zielrichtung ab 2015	12
3.3.	Netzwerk	14
3.3.1.	Entwicklungen seit 2011	14
3.3.2.	Weiterentwicklung	15
3.4.	Plattform	15
3.4.1.	Entwicklungen seit 2011	15
3.4.2.	Weiterentwicklung	15
3.5.	Internationales Donaufest 2014	16
3.6.	Erste Überlegungen zum Internationalen Donaufest 2016	17
3.6.1.	Programm Bühne Neu-Ulm	18
3.6.2.	Kinder- und Familienprogramm	18
3.6.3.	Gelände Ulm und Neu-Ulm	18
3.6.4.	Rock, Pop, Jazz: Ulmer Ufer	19
3.6.5.	Galakonzert und Tangoabend	19
3.6.6.	Die „IDF-Factory“	19
3.6.7.	Große Bühne auf dem Marktplatz	19
3.6.8.	Ersatzinvestitionen Markt	20
3.6.9.	Internationales Jugendcamp	20
3.6.10.	Konferenz und themenbezogene Veranstaltungsformate	20
3.7.	Vorschläge zur besonderen Gestaltung des 10. Donaufestes - Jubiläum	21
3.7.1.	Treibgut	21
3.7.2.	Under the Bridge	22
3.8.	Künftige Organisation: Schaffen eines Aufsichtsrats	22
3.9.	Personal	23
3.9.1.	Dauerhafter Personalmehrbedarf ("Festangestellte")	23
3.9.2.	Dynamisierung der Personalkosten - Anpassung an den Standard der Städte	24
3.10.	Arbeitsplätze - Bürokapazitäten	25
3.11.	Budgetentwicklung	25
3.11.1.	Budget Donaubüro (ohne Donaufest)	26
3.11.2.	Budget Internationales Donaufest (dauerhaft alle 2 Jahre)	26
4.	Bericht Donaubeauftragter und Rat der Donaustädte und -regionen	27
4.1.	Allgemeine Aufgaben	27
4.2.	"Urban Agenda"	28
4.3.	Funktionen/ Gremien	28
4.4.	Beratungstätigkeit für die baden-württembergische Landesregierung: "Cultural Dialogue"	29
4.5.	"Danube Economic Forum"	29
4.6.	EUSDR - Informationskampagne "RiverShow"	29
4.7.	Roma - Integration	30
4.8.	Sonstige Tätigkeiten	30
5.	Ausgewählte überregionale Aktivitäten	32
5.1.	4. Jahrestreffen der Donaunraumstrategie	32
5.2.	ARGE Deutsche Donau: Marke Deutsche Donau	32
5.3.	Europäischer Donaupreis Literatur	33

5.4.	Europäische Donauakademie (EDA)	34
5.5.	Nationaler Kontaktpunkt (NCP)	34
5.6.	Donauschwäbisches Zentralmuseum (DZM)	34
5.7.	Danube Civil Society Forum	35
5.8.	Danet	35
5.9.	danube connects - Magazin für die Donauländer	35
6.	Anträge der Stadt- und Gemeinderäte	36

1. Einleitung

Ulm und Neu-Ulm liegen an der Donau, dem Fluss der europäischen Erweiterung. Die Donau-Anrainerstaaten stellen eines der bedeutendsten sozio-ökonomischen Potenziale innerhalb Europas dar. 115 Millionen Menschen leben allein in den Regionen und Städten, die unmittelbar an der Donau liegen. Die Dichte an Städten im Donauroum ist eine der größten in Europa. Die Städte bilden die Basis für die Entwicklung Europas - insbesondere an der Donau. Hier entsteht europäische Identität und europäischer Bürgersinn: das Europa der Zukunft ist ein Europa der Städte und Regionen.

Die vielfältigen Herausforderungen an Europa durch die Globalisierung, den demographischen Wandel und den Klimawandel haben zur Europa 2020-Strategie der EU geführt, die als Ziel das intelligente, nachhaltige und inklusive Wachstum hat. Dafür sind integrierte territoriale Investitionen ein geeignetes Mittel der Umsetzung.

Dazu zählt auch die Donauraumstrategie, als eine Strategie der europäischen Union, die die territoriale Kohäsion des Vertrags von Lissabon in der Praxis anwendet. Sie entstand auf Initiative mehrerer Landesregierungen und anderer lokaler und regionaler Gebietskörperschaften des Donauroams. Diese verfolgten die Idee aus unterschiedlichem wirtschaftlichen, politischen Interesse und historischer Verbundenheit. Sie wurde von der Europäischen Kommission in einem Bottom-up-Prozess mit verschiedenen Konsultationen erarbeitet und vom Europäischen Rat im Juni 2011 gebilligt und wird seitdem umgesetzt.

In vielfacher Weise ist die Donauraumstrategie mit den Städten Ulm und Neu-Ulm eng verbunden, weil von hier maßgebliche Impulse ausgingen und weiter ausgehen.

Ziel der Strategie ist es, durch grenzüberschreitende bi- und multilaterale Zusammenarbeit der Akteure im Donauroum die Regionalentwicklung der gesamten Region zu stärken. Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum einen über geförderte Projekte aus bestehenden Programmen, zum anderen über die Verknüpfung der Akteure auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene.

Aus diesem Grund wurden zwei Säulen der Donauarbeit in Ulm/Neu-Ulm festgelegt, zum einen die Projektagentur des Donaubüros, zum anderen die Beauftragung eines Donaubeauftragten für die beiden Städte. Damit haben die Städte den Bogen zwischen den europäischen politischen Zielen bis hin zu konkreten großen und kleinen Projekten gespannt und zusammen mit vielen regionalen Institutionen, Initiativen und engagierten BürgerInnen ausgefüllt.

Die Donauaktivitäten der Städte basieren auf ihrer eigenen Identität in der Geschichte wie in der Zukunft Europas. Ulm ist gemeinsam mit Neu-Ulm das erste größere Stadtzentrum am wichtigsten europäischen Fluss und symbolisiert die europäische Zusammenarbeit und Partnerschaft entlang der Donau. Viele Menschen in der Region haben ihre Wurzeln in den Donauländern. Ulm hat eine lange Geschichte mit der und um die Donau. Über Jahrhunderte gab es einen regen Warenverkehr auf dem Fluss nach Südosteuropa. Von hier aus zogen die "Donauschwaben" auf Ulmer Schachteln den Fluss hinab auf der Suche nach einer neuen Heimat ins heutige Südungarn, in die Batschka und ins Banat. Deren Geschichte wird im Donauschwäbischen Zentralmuseum zeitgemäß präsentiert. 2012 wurde die 300. Wiederkehr des ersten Donauschwabenzugs in Ulm gefeiert.

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs begann auch ein neues Kapitel der Ulmer und Neu-Ulmer Donauaktivitäten. Seit nun über 20 Jahren wird in Ulm und Neu-Ulm an der Zusammenarbeit mit den Städten und Regionen entlang der Donau systematisch und erfolgreich gearbeitet - in Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Mit dem Internationalen Donaufest wird seit 1998 wichtige Pionier- und Vorarbeit geleistet. Das Donaufest wurde zur Quelle für eine bis heute wirksame internationale Begegnungskultur. Der "Ulm-Prozess" hat entscheidend zur Entwicklung der EU-Strategie für den Donauroum beigetragen. Unsere Städte sind zu einem

Kompetenzzentrum, zur Plattform und zum Impulsgeber, aber auch in vielfältiger Weise zum Partner für den Donaauraum geworden. Insbesondere das Donaubüro Ulm/Neu-Ulm, der Rat der Donaustädte und -regionen (Council of Danube Cities and Regions) und viele regionale Institutionen, Initiativen und BürgerInnen engagieren sich fruchtbar für die europäische Zusammenarbeit, Demokratie, Bürgergesellschaft und Toleranz. Europa ist damit konkret, die Donauaktivitäten sind identitätsstiftend.

All das macht Ulm/Neu-Ulm zu einer traditionsreichen, authentischen und zukunftsfähigen Donau-Metropole in Deutschland und Europa.

Dazu kommen folgende Faktoren und Zusammenhänge:

- | Das Stadtzentrum Ulm/Neu-Ulm liegt mitten auf der europäischen Verkehrsachse Paris - Budapest. Mit dem Ausbau und der Beschleunigung des Schienen-Fernverkehrs wird diese Bedeutung im Rahmen intermodularer Transportkonzepte noch zunehmen. Damit ist vor allem eine bessere Erschließung von Verkehrsräumen Richtung Südosteuropa verbunden. In diesem Sinne wird eine Tradition fortgeführt, die im frühen Mittelalter begann und die die Donaustadt zu einem europäischen Mobilitätsknotenpunkt machte.
- | Von der Entwicklung und Umsetzung transnationaler Projekte, zum Beispiel in den Bereichen Umwelt, Tourismus und Verkehr (bspw. EU-Projekt "Transdanube" des Donaubüros), können wichtige Impulse ausgehen, die für die Entwicklung der Länder am Unterlauf der Donau von entscheidender Bedeutung und für baden-württembergische und bayerische Unternehmen bis hin zu regionalen Akteuren von Interesse sind und gleichfalls maßgeblich zur Entwicklung von Wirtschaft- und Arbeitsmarkt in den Donauländern beitragen. Dabei entstehen in gleicher Weise Potentiale in der eignen Region.
- | Nur durch die Stärkung von Selbstverwaltungsstrukturen und kommunaler Demokratie der Kommunen und Regionen in den Ländern im Unterlauf der Donau - als Teil des "Institutional Capacity - Building" - wird die europäische Integration gelingen. Ulm und Neu-Ulm sind hier Partner - auf Augenhöhe. Der von hier aus initiierte Rat der Donaustädte und -regionen (Council of Danube Cities and Regions) ist dafür ein wichtiges Instrument. Er führt ab 2013 in Zusammenarbeit mit dem Danube Civil Society Forum unter der Bezeichnung "River Show: Demokratie, Selbstverwaltung und Bürgerbeteiligung" eine Informationskampagne für die EU-Donaauraumstrategie durch. In gleicher Weise ist es für das Donaubüro Ulm/Neu-Ulm seit vielen Jahren zur Routine geworden, über Workshops, Trainings und Erfahrungsaustausch konkret und praktisch zu unterstützen. Gerade der Erfahrungsaustausch öffnet auf allen Seiten den Blick für Lösungen und neue Wege für Praktiker. Darüber hinaus verpflichtet die europäische Idee, gesellschaftspolitische Themen (Minderheitenschutz, Kriminalitätsbekämpfung, etc.) aufzugreifen und mit Veranstaltungen wie dem Internationalen Donaufest eine Plattform zu geben.
- | Die Begegnung und Verbindung der jungen Donau-Europäer - z.B. durch Jugendcamps und -austausch - sind die Garantie für eine nachhaltige, friedliche und demokratische Zukunft der Donauregion. Andererseits ist die Weiterbildung und der Erfahrungsaustausch von älteren Menschen ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Zivilgesellschaft: "Lifelong learning on the Danube". Begegnungsräume schaffen und Netzwerke in der Zivilgesellschaft ermöglichen ist deshalb ein Kernanliegen Europas und kann nur vor Ort ermöglicht werden. Deshalb ist dieses Kernanliegen auch Schwerpunkt der Donauaktivitäten in Ulm und Neu-Ulm. In vielfältiger Weise sind Ideen, aber auch konkrete Projekte und Initiativen entstanden, von der Initiative für ein Europäisches Donaujugendwerk, dem intergenerationellen Projekt der "Danube Networkers" bis hin zum Jugendcamp während des IDF. Diesen Schwerpunkt weiter auszubauen ist auch weiterhin ein Kern der Donauaktivitäten.

| Die Wissenschaftsstadt mit dem Science Park, der Universität und die Hochschulen Ulm und Neu-Ulm haben große Potentiale und Kompetenzen auf verschiedenen Feldern innovativer anwendungsorientierter Forschung. Dabei wurden tragfähige Kontakte und Kooperationen mit Universität und Hochschulen entlang der Donau geschaffen, die systematisch ausgebaut werden können. Dies gilt insbesondere für die Brennstoffzellenforschung, Wasser- und Abwassertechnologie, die medizinische Weiterbildung und die Zusammenarbeit im Bereich der regenerativen Energie und Logistik. Obgleich die wissenschaftlichen Institutionen nicht in kommunaler Trägerschaft sind ist es gleichwohl ein wichtiges Anliegen, Initiativen und Projekte zu ermöglichen, denn sie sind das Fundament für die Bildung von jungen Eliten und wirtschaftlicher Entwicklung in den Donauländern und fördern gleichzeitig den Austausch von Wissen über die Grenzen hinaus.

Fazit:

Es ist das Europa der Regionen, von dem sich die Menschen angezogen fühlen, dort haben sie ihren Arbeits-, Lebens- und Identifikationsraum und sind doch mit der übrigen Welt vernetzt. Dazu kommt, dass die EU immer größeren Einfluss auf das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in der Region und den Städten und deren Entwicklungsmöglichkeiten hat. Dieses konkret erlebte Europa als Beziehungs- und Begegnungsmöglichkeit im Donaoraum für Ulm/ Neu-Ulm ist ein entscheidender Standortvorteil und ein Alleinstellungsmerkmal der Städte. Der Raum Ulm/Neu-Ulm hat seine Wurzeln in der Geschichte mit dem Donaoraum. Aus diesem Grund wurde schon früh ein Engagement im Donaoraum von den beiden Städten vorangetrieben.

"Ulm und Neu-Ulm" profiliert sich in Europa als eine wichtige europäische Stadt an der Donau und schafft damit für die BürgerInnen in der Region und gleichermaßen über ihre Grenzen hinaus eine Identität und Alleinstellungsmerkmal.

In Ulm und Neu-Ulm kann durch Synergien der Institutionen und Initiativen vor Ort und in Kooperation mit den Partnerstädten und -regionen entlang der Donau weiter dauerhaft ein Zentrum für kommunale, wissenschaftliche und kulturelle Kompetenz und soziale Innovation im Donaoraum etabliert werden.

Ein bevorzugtes Ziel der Donauaktivitäten der Städte war und ist, Institutionen und Aufgaben für die Städte zu gewinnen, die zu einer Aufwertung des "europäischen Standorts" der "europäischen Stadt an der Donau" führen. Dies ist in Schritten mit dem Nationalen Kontaktpunkt, mit dem Projekt Transdanube aber auch mit dem laufenden Verfahren zur "Marke Deutsche Donau" und "ARGE Deutsche Donau" gelungen.

Voraussetzung ist eine verankerte Vernetzung regionaler Institutionen, Initiativen und engagierter BürgerInnen in der Region, die die regionale Identität als Donaustädte mit ihrem konkreten Beitrag für ein friedliches, freiheitliches und tolerantes Europa stärken.

Voraussetzung ist aber auch eine stabile, den Anforderungen gerecht werdende Institutionalisierung, wie sie in den letzten Jahren durch das Donaubüro Ulm/Neu-Ulm entwickelt wurde. Sie ist das Fundament der Donauaktivitäten der Städte mit den Projektbausteinen Projektagentur/ Netzwerk/ Plattform und Internationales Donaufest. Die Erwartungen, Perspektiven und Aufträge an das Donaubüro Ulm/Neu-Ulm sind in den letzten Jahren ständig gestiegen, ein erfreulicher Beweis für die feste Verankerung der entwickelten Identität. Die Dynamik der Entwicklung erfordert eine Fortentwicklung der Arbeitsbedingungen, Dienstleistungsqualität und eine höhere Flexibilität in der Projekt- und Aufgabenentwicklung. Die engere, auch politische Verzahnung mit den städtischen Gremien ermöglicht einen flexibleren Diskurs über Aufgaben und Schwerpunkte der Arbeit.

Hierzu werden nachfolgend aus Sicht der Verwaltung geeignete Maßnahmen vorgeschlagen.



2. Bisherige Beschlussfassung

Gemeinderat 21.10.2010 (GD 381/10)

In der gemeinsamen Sitzung der Städte Ulm und Neu-Ulm vom 21.10.2010 wurde der Grundsatzbeschluss zur Neuordnung der Donauaktivitäten im Donaubeauftragten und Donaübüro mit folgenden Eckpunkten gefasst:

- | Der dauerhaften Grundfinanzierung des Donaübüros
- | Der Verteilung der durch den Austritt durch die Industrie- und Handelskammer Ulm freiwerdenden Gesellschaftsanteile auf die Stadt Ulm (2/3) und die Stadt Neu-Ulm (1/3)
- | Die Dynamisierung der Personal- und Sachkosten des Donaübüros
- | Der Auflösung der IDF GbR und der vollumfänglichen Beauftragung des Donaübüros zur Umsetzung künftiger Internationaler Donaufeste

Gemeinderat 24.01.2012 (GD 010/12)

In der gemeinsamen Sitzung der Städte vom 24.01.2012 wurde erstmals ausführlich über die seit dem Beschluss zur Neuordnung der Donauaktivitäten **eingetretenen Entwicklungen und Erfolge** berichtet. Beim Donaübüro waren dies neben personellen und prozessorientierten Themen, die Finanzierung (Grundfinanzierung sowie darüberhinausgehende Projektfinanzierung bei entsprechenden Zuschüssen bzw. Fördermitteln) sowie ausführliche Berichte zu den sog. vier Säulen des Donaübüros (Projektagentur, Netzwerke, Plattform, Internationales Donaufest).

Gemeinderat 23.11.2012 (GD 406/12)

Das Donaübüro wurde in der Sitzung vom 23.11.2012 mit der **dauerhaften Durchführung des alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Donaufestes** beauftragt.

Gemeinderat 07.06.2013 (GD 186/13)

Umfassender Bericht an die Gremien, u.a. zum Abschluss des Internationalen Donaufest 2012 und zu ersten Überlegungen zum Internationalen Donaufest 2014.

Stadtrat Neu-Ulm, Ausschuss für Bildung, Familie und Kultur am 19.11.2014 (BiFK/2014/0034)

Umfassender Bericht an den Stadtrat Neu-Ulm zu den Tätigkeiten des Donaübüros

3. Donaübüro gGmbH mit IDF

3.1. Ausgangslage und Perspektiven

In der Sitzung des Gemeinderats vom 08.05.2002 wurde die Gründung der donau-büro-ulm gGmbH beschlossen (GD 195/02). Als Leitziel war seinerzeit "die Intensivierung der Beziehungen und der Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene entlang der Donau als Beitrag zur Gestaltung eines künftigen Europas der Städte und Regionen und der Völkerverständigung" formuliert. Die Donau galt bereits damals als Symbol der europäischen Einigung, insbesondere vor der seinerzeit noch anstehenden Ost-Erweiterung der EU. Es wurde ein Netzwerk aus mehreren Donaubüros als Entwicklungs- und Projektagenturen in Partnerstädten entlang der Donau gegründet. Kern der Aktivitäten auf der Basis des Donaubüros als institutionellem Fundament waren und sind Projekte in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Kommune, Bildung und Kultur (GD 233/04).

- | Das seit 1998 regelmäßig alle zwei Jahre stattfindende Internationale Donaufest war zunächst als GbR der Städte Ulm und Neu-Ulm rechtlich und finanziell eigenständig organisiert, wurde jedoch frühzeitig in wesentlichen Teilen vom Donaubüro umgesetzt (kultureller Aspekt).
- | Die europäische Donauakademie (EDA) wurde 2007 unter der organisatorischen Trägerschaft des Donaubüros auf die Wege gebracht (wissenschaftlicher/ akademischer Aspekt).
- | Mit der Ulmer Erklärung 2008 erfolgte die Gründung des Rats der Donaustädte- und regionen (politischer und repräsentativer Aspekt).

Aufgrund des stetigen Anwachsens der Themen- und Tätigkeitsfelder erfolgte in der gemeinsamen Sitzung der Städte vom 21.10.2010 (GD 381/10) eine Grundsatzentscheidung zur weiteren Entwicklung des Donaubüros:

- | Ausgliederung der EDA in eine eigenständige gGmbH
- | Zuordnung der politischen Aktivitäten direkt bei den Oberbürgermeistern (Donaubeauftragter)
- | Eingliederung des Internationalen Donaufest in die Donaubüro gGmbH
- | Konzentration des Donaubüros auf die Arbeitsbereiche Projektagentur, Netzwerk, Plattform und Internationales Donaufest
- | Ausgliederung des Themas Wirtschaft nach Ausscheiden der IHK als Gesellschafter

Nunmehr ist es erforderlich, getragen von der sehr bemerkenswerten Entwicklung der Donauaktivitäten der Städte, die institutionelle Basis - das Donaubüro - wieder fortzuentwickeln und an die Standards der Städte anzugleichen.

Erforderlich ist eine stabile, den Anforderungen gerecht werdende weitere Institutionalisierung. Sie ist das Fundament der Donauaktivitäten der Städte mit den Projektbausteinen Projektagentur/ Netzwerk/ Plattform und Internationales Donaufest.

Die Dynamik der Entwicklung erfordert auch eine höhere Flexibilität in der Projekt- und Aufgabenentwicklung. Im Besonderen bedarf es einer engeren Verknüpfung zwischen den vorhandenen Ressourcen und veränderter Anforderungen aus Projekten aber auch aus den Erwartungen, die an das Donaubüro in den Städten gestellt werden. Konkret bedeutet dies: in vielfältiger Weise werden Erwartungen und Wünsche formuliert, die weit über das hinausgehen,

was im Donaubüro geleistet werden kann. Die bisherigen gemeinsamen Gemeinderatssitzungen waren nicht geeignet, dies zu koordinieren, Aufträge zu erteilen und ggf. Ressourcen zur Verfügung zu stellen oder aber Aufträge abzulehnen. Dies führte bei allen Beteiligten bis auf die Beschäftigenebene zu Konflikten. Dieser Entwicklung kann nur Rechnung getragen werden, wenn ein politisch autorisiertes Gremium (Aufsichtsrat), wie bei allen anderen städtischen Gesellschaften, geschaffen wird, das hier als Koordinierungs- und Entscheidungsebene fungiert. Das Gremium bereitet auch Entscheidungen vor, die über die Grundfinanzierung hinaus gehen. Darüber hinaus ist es erforderlich, sowohl auf der Arbeitsebene als auch im Aufsichtsrat die Arbeit des Donaubeauftragten und des Rats der Donaustädte und -regionen einzubeziehen und enger zu verzahnen.

Es ist weiterhin unabdingbar, den vorhandenen Personalbestand anzupassen, um die vorhandenen Aufgaben zu erfüllen. Besonders die Gleichzeitigkeit von Projekt- und Netzwerkarbeit und der Organisation des Internationalen Donaufest führt die Beschäftigten an Grenzen. Die Arbeitsbedingungen sind über die Jahre wegen der hohen Gleichzeitigkeit wie beschrieben erheblich erschwert worden. Die Beschäftigten verfügen bislang über fixe nicht tarifgebundene und nicht flexibilisierte Arbeitsverträge, oftmals befristet. Sie haben Arbeitsplätze, die wegen des offenen Konzepts kein konzentriertes auch paralleles Arbeiten zulassen. Deswegen sind die Arbeitsverträge zu dynamisieren und den Standards der Städte anzupassen. Gleichzeitig wird vorgeschlagen, zusätzliche Räume anzumieten (sie stehen seitens der Stadt Ulm zur Verfügung), um im bescheidenen Umfang akzeptable Arbeitsbedingungen insbesondere für die Projektarbeit und konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen.

Gründe hierfür sind im Übrigen insbesondere:

- | Die hohen Anforderungen in der Arbeit, insbesondere von europäischen, transnationalen Projekten
- | Die vielfältige Dynamik der Netzwerk- und Plattformarbeit, die zunehmend eine hohe Präsenz von Ansprechpartnern im Donaubüro voraussetzt
- | Die hohe Anzahl von Partnern, Institutionen und Initiativen, die durch das Donaubüro betreut, unterstützt und organisiert werden
- | Die vorhandene Arbeitssituation im Donaubüro in einer Mischung zwischen offenem, kommunikativem Raum und der herausfordernden Projektarbeit
- | Die häufige Anfrage zur Bereitstellung von Workshopmöglichkeiten unter der Woche in der Arbeitszeit, die dann nicht angeboten werden können, da gleichzeitig Workshop und Arbeitsbetrieb nicht möglich ist

Als Ziele und Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- 1 Die Donaubüro Ulm/Neu-Ulm gGmbH wird um einen Aufsichtsrat ergänzt, der insbesondere die Rolle des Auftraggebers für die Städte als Gesellschafter übernimmt und somit Verbindlichkeit und Flexibilität der Arbeit des Donaubüros sicherstellt.
- 2 Das Donaubüro wird als institutionelle Basis der Donauaktivitäten der Städte Ulm und Neu-Ulm fortentwickelt. Es bietet durch Personal sowie Projekt- und Sachmittel eine Basis, die es ermöglicht, angelehnt an den Standards des öffentlichen Dienstes und den Arbeitsbedingungen der Stadtverwaltungen, die erteilten Aufgaben, Aufträge und Projekte zu erfüllen.
- 3 Das Donaubüro übernimmt weitere Aufgaben und Projekte, wenn die hierfür erforderlichen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden und die dafür zuständigen Gremien entschieden

haben.

- 4 Sowohl Institutionen als auch Projekte mit europäischem Bezug werden weiterhin für die Städte als profiliertes Standort als europäische Stadt an der Donau angestrebt.
- 5 Das Donaubüro vernetzt und bündelt in thematischen Netzwerken auch als Interessenvertreter gegenüber europäischen Institutionen.
- 6 Das Donaubüro konzentriert sich in der Netzwerk- und Projektarbeit auf Städte und Regionen mit passenden Interessen und Aufgabenstellungen, insbesondere in projektorientierten thematischen Partnerschaften.
- 7 Das Donaubüro nimmt das Internationale Donaufest weiterhin zum Anlass die laufende Projekt und Kooperationsarbeit in den 10 Tagen der Öffentlichkeit darzustellen

Mit den Beschlüssen zum dauerhaften Betrieb von Donaubüro und Internationalem Donaufest wurde ein **erster Schritt zur institutionellen Verfestigung** getan. Diese sind **zielgerichtet inhaltlich weiterzuentwickeln**. Es wird ein **Aufsichtsrats etabliert**. Das Donaubüro profiliert die Städte als **professionelle Projekt- und Netzwerkagentur und damit als europäische Stadt an der Donau**. Das Donaubüro bietet **Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze, die an den Standard der Stadtverwaltungen** angelehnt sind. Weitere Aufgaben und Aufträge bedürfen zusätzlicher Ressourcen.

3.2. Projektagentur

3.2.1. Entwicklungen seit 2011

Projektarbeit und insbesondere die Beteiligung an transnationalen und europäischen Projekten zur Umsetzung der Donaunraumstrategie ist eine Kernaufgabe des Donaubüros als Projektagentur. Es ist in den letzten Jahren gelungen, durch den Aufbau von Kompetenzen mit qualifizierten Beschäftigten und Netzwerken sich als attraktiver, kompetenter und anerkannter Partner zu etablieren. Durch die kontinuierliche und systematische Beantragung von EU-Fördergeldern konnte zum ersten Mal erreicht werden, ein EU-Förderprojekt mit einem Budget von 250.000 € Förderung von der Europäischen Union zu erhalten. Dieses Projekt „Transdanube“ ist im Oktober 2014 beendet worden, die Ergebnisse des erfolgreichen Projekts sind im Anhang 1 dargestellt. Gleichwohl sind es auch viele kleine und große Projekte unterhalb der europäischen Ebene, die pragmatisch und praktisch wertvoll sind und schon lange zur Routine gehören.

Eine Darstellung aller Projekte aus den Jahren 2011 bis 2014 ist im Anhang 2 zu finden. Insgesamt sind 20 Projekte mit 40 Partnern und einem Gesamtförderbudget von 690.000 € in den letzten Jahren durchgeführt worden.

3.2.2. Zielrichtung ab 2015

Neben der regelmäßigen Projektarbeit (z.B. Workshops Wasser-Abwasser, EU-Antragsbearbeitung,...) ist die Beteiligung an EU-Projekten ein zentrales Ziel. Das Donaubüro beteiligt sich deshalb weiterhin regelmäßig an Projektaufrufen, um EU-Fördergelder für innovative Projektideen für die Region einzuwerben. Ebenso wichtig ist der Erfahrungs- und Wissensaustausch mit anderen Städten und Regionen, so dass neue Instrumente schnell

angewendet werden können. Die Besonderheit solcher Verfahren ist der hohe Aufwand bis es zur Zuschlagserteilung kommt. Im Regelfall sind mit eigenen Mitteln und beachtlichem Aufwand mehrere Projektanträge mit Partnern zu erarbeiten, von denen bis zum Zuschlag ungewiss ist, welche erfolgreich sind. In Einzelfällen und bei besonders großen Projekten kann es auch künftig erforderlich sein, nach Zuschlagserteilung von EU-Projekten weitere Eigenmittel zur Verfügung zu stellen.

Das Donaubüro muss sich deshalb auf thematische Schwerpunkte konzentrieren. Darüber hinausgehende Aufträge bedürfen einer zusätzlichen Finanzierung bereits bei der Antragsphase.

Diese orientieren sich an der vorhandenen personellen Ausstattung, an den vorhandenen Kompetenzen des Donaubüros, der guten öffentlichen Wirksamkeit der Projekte und an den Kernaufgaben des Donaubüros (wie Donaufest), zu denen Synergien entwickelt werden können. Dabei ist wichtig, dass Projekte in gleicher Weise Nutzen für die Städte selbst entfalten.

Nachfolgend dargestellt die Themenfelder, in denen sich das Donaubüro in den nächsten Jahren mit Budget und konkreter Projektarbeit engagieren kann. Sie sind in folgenden Bereichen zu finden:

- | Jugend und Bildungsarbeit (bspw. Jugendcamp)
- | Weiterentwicklung von innovativen Webinstrumenten mit der Kreativwirtschaft
- | Nachhaltige Mobilität als zentrales Zukunftsthema (Bsp. Transdanube)
- | Ausbau von Projektkapazitäten, -fähigkeiten, -kenntnissen im Donauraum
- | Kulturprojekte im Rahmen des Internationalen Donaufestes

Für diese Themen erfolgt die Beantragung der Projekte mit dem vorhandenen Personal des Donaubüros und den bereits vorhandenen Leadpartnern entsprechend der bisherigen Vorgehensweise.

Das Donaubüro muss nicht in allen Fällen selbst aktiv werden. Deshalb ist es sinnvoll, für alle weiteren Themenbereiche der Donauraumstrategie Projektanfragen und -impulse an Partner in den Städten weiterzureichen, die diesen Kompetenzbereich abdecken. Als Beispiel sei hier das TCC Danubius oder die Universität mit dem Netzwerk um Prof. Fecht genannt für die Arbeit im Themenfeld Wasserqualität und Abwasserbehandlung.

Falls eine darüber hinausgehende Beteiligung wie Antragsverfassung und Projektarbeit des Donaubüros in neuen Themenbereichen erwünscht ist, sind für einen Antrag und sich daraus ableitende EU Programmkompetenz weitere Personalkapazitäten erforderlich. Der vorgeschlagene Aufsichtsrat könnte hier eine wichtige Beratungs- und Sondierungsfunktion übernehmen.

Beispiel: Da eine Antragstellung im Regelfall für ein bedeutendes EU-Projekt gut 12 Monate in Anspruch nimmt, sind eine zusätzliche 50%- Personalstelle und Sachmittel für 12 Monate erforderlich. Sowohl das BMBF als auch die Antragsfinanzierung der Donauraumstrategie gehen hier von 25.000 € pro Antrag aus, die zusätzlich zu einer befristeten Personalstelle eingerechnet werden müssen.

<p>Projektagentur ab 2015 Profilierung <u>europäische Projektagentur</u> an der Donau.</p> <p>Weitere Projektarbeit mit <u>vorhandenen Ressourcen</u>:</p> <ul style="list-style-type: none">• Umsetzung von Projekten in Themenfeldern, zu denen bereits Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sind.• Projektarbeit im bisherigen Umfang, keine LEAD-Partnerschaften• Weitere neue Themenfelder: Beratung und Weiterleitung an Experten und Partner in den Städten <p>Darüber hinaus gehendes Engagement insbesondere in EU-Projekten: Entscheidung (ggf. Aufsichtsrat) über weitere Themen und Projekte verbunden mit zusätzlichen Ressourcen</p>	<p>PAC Bereiche für DBU ohne Projektarbeit und Budget Unterstützung im Bereich Beratung und Raum</p> <p>PAC 2: Energie - Donauhochschule</p> <p>PAC 6: <u>Artendiversität</u> BUND</p> <p>PAC 4: Gewässerqualität - TCC <u>Danubius</u>, Prof. Fecht</p> <p>PAC 8: Wettbewerbsfähigkeit IHK SEE Zentrum</p> <p>PAC 5: Umweltrisiken –Uni</p> <p>PAC 11: Innere Sicherheit Polizei</p> <p>PAC Bereiche für DBU mit konkreter Projektarbeit und Budget</p> <p>PAC 1 und 3: Kultur und Tourismus sowie Verkehr (<u>IDF</u> und <u>Transdanube</u>)</p> <p>PAC 9: Investition in Menschen und Qualifikationen (<u>Jugendcamp</u>)</p> <p>PAC 7: Wissensgesellschaft und IT (<u>DORA</u>)</p> <p>PAC 10: Verwaltung und Training (<u>Danpot</u>)</p>
---	---

3.3. Netzwerk

Das seit 2002 aufgebaute Netzwerk der Donaubüros bildet neben der Gründung des Rats der Städte und Regionen das Grundgerüst für diesen Städteverbund. Dieses daraus entstandene Netzwerk im Rat der Städte und Regionen des Donauraums wird durch politische Mandatsträger und Gremien im Donauraum geprägt (institutioneller Prozess). Als Weiterentwicklung der Donaubüro-Projektagentur ist neben diesem politischen Netzwerk infolge der vielfältigen Projekte (siehe Anlage 2) ein weiteres Netzwerk der Projektpartner entstanden, das politische Programme in konkrete Projekte und Zusammenarbeit übersetzt (thematischer projektorientierter Prozess). Deshalb sind diese Netzwerke eng verbunden und nur gemeinsam erfolgreich.

3.3.1. Entwicklungen seit 2011

Der Bereich „Netzwerkarbeit“ ist durch die professionelle Arbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern in den Städten, der Region und im Donauraum kontinuierlich ausgebaut worden. Hatte das Donaubüro im Jahr 2011 noch 15 Kooperationspartner, so stieg die Zahl der Institutionen, die als Kooperationspartner beim Internationalen Donaufest 2014 mit dabei waren, auf die Zahl 40 an.

Damit verbunden ist die Wirkung in die Breite und Tiefe bis in die Zivilgesellschaft mit all seinen Institutionen und Initiativen. Bemerkenswert ist deshalb die hohe Zahl von 1500 Bürgerinnen und Bürgern, die sich aktiv in Aktionen am Donaufest beteiligt haben. Beide Zahlen lassen auf eine breite Akzeptanz in den Organisationen und aus der Bürgerschaft für die Neuausrichtung seit Beginn des Jahres 2011 schließen. Sie zeigen aber auch auf, dass gerade die konkrete Arbeit in Projekten das Ziel maßgeblich unterstützen, mit den Donauaktivitäten die Zivilgesellschaft zu erreichen (siehe Anlage 4).

3.3.2. Weiterentwicklung

Die Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit der Projektagentur Donaübüro wird sich insbesondere auf thematische Netzwerke konzentrieren. In vielen von der EU geförderten Projekten entstehen europäische Netzwerke, in denen thematisch Regionen miteinander kooperieren. Von der Öffentlichkeit bislang kaum bemerkt, hat sich so über europäische Projekte ein Europa der Netzwerke herausgebildet. Es sind die Netzwerke der Entwickler, der Forscher, der Wirtschaftsförderer, der Fachorganisationen wie zum Beispiel Danubeparks, die die gleiche Fachsprache beherrschen und auf dem modernen Stand des Wissens sind. Dieses Gittermuster der Wissensnetze im Donauraum weiter zu fördern, wird die neue Aufgabe im Bereich Netzwerkarbeit des Donaübüros sein. Als Beispiel dient hier das Netzwerk aus dem EU Projekt Transdanube, das auf regionaler Ebene einen engagierten Kreis von Fachleuten als Basis hat, aber auch auf internationaler Ebene für den Bereich der nachhaltigen Mobilität im Donauraum einen Namen hat.

3.4. **Plattform**

3.4.1. Entwicklungen seit 2011

Unter dem Begriff „Plattform“ ist die Bündelung und Einbindung dieser Aktivitäten der Bürgerschaft aus den beiden Städten und der Region zu verstehen. Das Donaübüro wird dabei ein immer beliebter Ort für Information und Kultur. Es haben sich zwischenzeitlich zahlreiche Institutionen und Partnerschaften für gezielte Aktivitäten entlang der Donau ergeben. Eines der jüngsten Beispiele ist die Hilfsaktion "Hilfe am Fluss - Flutopfer in der bosnischen Posavina".

Einen Überblick über alle Veranstaltungen der Jahre 2011 bis 2014 gibt Anhang 3. Auch das Donauportal spiegelt die rege Annahme des Informationsangebotes wieder. Waren es bis zum Relaunch der Seite zum Donaufest bis 2010 unter 10.000 Zugriffe jährlich, so kann im Oktober 2014 auch durch die Neustrukturierung des Donauportals (www.donaubuero.de) aktuell auf eine Zugriffszahl von 70.000 Zugriffen für das Jahr 2014 verwiesen werden (vgl. hierzu Anlage 4).

3.4.2. Weiterentwicklung

Im Bereich Plattform wird das Donaübüro sich noch verstärkter um die Wissensvermittlung bemühen. Bis heute herrscht ein gravierender Mangel an Kenntnissen über den Donauraum und die Donauländer. Diese Lücke zu schließen, ist bisher schon eine der Aufgaben des Donaübüros Ulm/Neu-Ulm. Daher wurden und werden auf der Grundlage der interkulturellen Vielfalt und des kulturellen Erbes als wesentliche Elemente des Donaoraumes verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, z.B. die Reihe Balkansalon zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung. Die Bedeutung für die Bürger/innen aus beiden Städten dieses Schwerpunkts zeigt sich u.a. in der steigenden Besucherzahl von 700 Besuchern im Jahr 2009 auf 1.800 Besucher im Jahr 2013 und auf 2000 Besucher im Jahr 2014. Das Donaübüro wird dabei ein immer beliebter Ort für Information und Kultur. Auch die große aktive Beteiligung von über 1500 Personen an den Projekten des Donaufestes verdeutlicht diese Entwicklung der letzten Jahre. Um diesen Bereich als zentrale Informations- und Anlaufstelle für konkretes europäisches Engagement in den Städten und der Region auszubauen, könnten folgende Schritte dazu dienen, sich weiter als Kompetenzzentrum für den Donauraum in Deutschland zu profilieren.

Neben der Entwicklung eines Kompetenzatlases Donauraum für die beiden Städte, könnte auch eine Veranstaltungsreihe, die die unterschiedlichen Themen der PACs (Priority Area Coordinators) der Donauraumstrategie erklärt aufgezoogen werden. Weiterhin sollte der neue Kontaktpunkt Donauraum (Ziffer 6.2.) mit in eine Reihe von Infoveranstaltungen zu EU Förderprogrammen 2014-2020 einbezogen werden. Darüber hinaus wäre es sinnvoll, Netzwerkruuden der Ulmer und Neu-Ulmer Donauengagierten und Kulturvereine zu initiieren,

um Synergien und Kooperationen zu nutzen.

Zur Realisierung der erweiterten Plattformtätigkeiten wird zusätzliches Personal benötigt; auf Ziffer 3.9.1. wird verwiesen.

Weiterer Ausbau der **Plattform ab 2015**

Donaubüro als Schaufenster und Bühne für vielfältige Aktivitäten und als Kompetenzzentrum für den Donaauraum in Deutschland

- Ort der Wissensvermittlung
- Plattform für Begegnung (Internationales Donaufest)
- Forum für gesellschaftspolitische Themen der Donauländer
- Initiator von Netzwerkrunden
- Donauportal als internationales Fenster
- Bedarf zusätzlicher Personalkapazitäten

3.5. Internationales Donaufest 2014

Vom 4. – 13. Juli 2014 fand das 9. Internationale Donaufest statt. Rund 250.000 Besucher kamen trotz der schlechten Witterung in die Donau-Doppelstadt, um an den beiden Ufern Künstler und Gäste aus allen Ländern entlang des zweitlängsten Flusses Europas zu treffen. Rund 150 Veranstaltungen verschiedener künstlerischer Richtungen an den 10 Tagen sowie der Markt der Donauländer mit Kunsthandwerk und Kulinarischem boten Gelegenheit, den Donaauraum in seiner kulturellen Vielfalt zu erleben. Eröffnet wurde das letztjährige Internationale Donaufest am Freitag, 4. Juli 2014 durch die Europaminister Dr. Beate Merk (Bayern) und Peter Friedrich (Baden-Württemberg). Das Donaufest war wieder ein großer Erfolg.

Aufgrund der Vielzahl an überregionaler Berichterstattung, insbesondere im bayrischen Fernsehen mit drei Berichterstattungen, dem SWR, vielen Tageszeitungen sowie der Bahnzeitung "mobil" u.v.m. wurde ein hoher Imagegewinn erzielt. Auch von Seiten der Genehmigungsbehörden wurde ein Lob ausgesprochen. Die rechtlichen und sicherheitstechnischen Anforderungen sind in den letzten Jahren massiv gestiegen. Zum ersten Mal wurden erhöhte Anforderungen an ein Sicherheitskonzept gestellt. Darüber hinaus ergaben sich erheblich gestiegene Anforderungen an Organisation, rechtliche Rahmenbedingungen und Verträge. Gleichwohl ist mit dem vergangenen Donaufest das administrative Fundament auf stabile Beine gestellt worden, auch wenn damit ein sehr hoher personeller und finanzieller Aufwand verbunden ist, der immer größere Anteile des Budgets in Anspruch nimmt und damit für Programmarbeit nicht zur Verfügung steht.

Ein ausführlicher Bericht ist in Anhang 5 zu finden.

Das Gesamtvolumen der Einnahmen und Ausgaben lag bei rd. 916.000 Euro. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass eine "schwarze Null" erreicht wird.

Bemerkenswert ist hierbei, dass 200.000 € Projektmittel von anderen Institutionen eingebracht wurden, um das Programm des Festes zu bereichern. Diese Projektmittel sind direkt in den Budgets der Kooperationsinstitutionen abgerechnet worden, als Beispiel sei das Programm „Europa im Koffer“ genannt, das direkt von der Bundeszentrale für politische Bildung in Berlin bezahlt wurde.

Neben den Zuschüssen der Städte finanzierte sich das IDF 2014 zur Hälfte aus Sponsoren- und Eigenmitteln:

Städtische Zuschüsse	480.000 Euro
Spenden und Sponsoring	160.000 Euro
Zuschüsse Land	45.000 Euro
Gastro und Kunsthandwerk	92.000 Euro
Fahnenverkauf	14.000 Euro
Eintrittseinnahmen	21.000 Euro
Überschuss 2012	30.000 Euro
sonstiges	74.000 Euro
Summe	916.000 Euro

3.6. Erste Überlegungen zum Internationalen Donaufest 2016

Zunächst einige Anmerkungen zu den Grundsätzen der Planung des Internationalen Donaufestes Ulm/Neu-Ulm: Wie immer wird es auch diesmal wieder unterschiedliche Ansichten über diese Biennale geben. Was sollten, was könnten, was müssten Auftrag und Profil, Anspruch und Zielsetzung des Festes sein? Was ist zu verstehen unter einem "Schaufenster der internationalen Donau-Partnerschaft und der kulturellen Begegnung"?

Die Frage *Fest* oder *Festival* ist mehr als eine Wortspielerei. Feste fördern oder erhalten Gemeinschaft. Sie leben von der Begegnung. Festivals bieten besondere und herausragende künstlerische Ereignisse. Sie leben von Gastspielen und einmaligen kulturellen Spitzenprodukten, sie verkaufen Eventkultur. Große, internationale Feste kosten - wenn sie mit einem Programm verbunden sind - Geld. Festivals, manchmal auch unter dem Begriff Festspiele, kosten - nimmt man das Etikett Ernst - sehr viel Geld. Kleinere und mittlere Städte, auf der Suche nach dem ultimativen Profil und in ständiger Sorge vor dem Vorwurf der Provinzialität, haben hierzulande für eine Inflationierung sogenannter Festivals und Festspiele gesorgt, ohne dass die meisten von ihnen auch nur annähernd in der Lage sind, sie ausreichend finanzieren, inhaltlich füllen oder ihren regionalen Bezugspunkt nachweisen zu können.

Weder von seiner finanziellen Ausstattung noch von seinem ursprünglichen Charakter her eignet sich das Donaufest zum Kulturfestival mit möglichst vielen internationalen Highlights. Der Anspruch, im Konzert renommierter Festspiele mitspielen zu wollen, ist ebenso vermessen wie überflüssig. Viel reizvoller sollten Besinnung und Konzentration auf den einmaligen Ausgangspunkt des Festes sein. Die Meriten der Doppelstadt als erste kleine Großstadt an den Ufern der Donau, ihre rechtzeitigen Aktivitäten zur Kontaktförderung, Bilanzierung und Beobachtung gesellschaftlicher Entwicklungen in einer bedeutenden europäischen Region, sind anerkannt, dies ungeachtet lokaler Empfindlichkeiten, unterschiedlicher Auffassungen und Erwartungen. Der Respekt, den sich Ulm und Neu-Ulm mit dem Thema Donau erworben haben, erhebt die Städte zwar nicht in den Rang einer Donau-Hauptstadt, beweist aber, dass man kein Global Player sein muss, um auf dem Spielfeld wahrgenommen zu werden.

Kulturelles Zentrum dieser Aktivitäten ist das Donaufest. Sein Auftrag und seine Legitimation sind in einem Satz angenehm nüchtern festgehalten: "Seit 1998 begegnen sich beim Internationalen Donaufest Künstler und Gäste aus den Ländern an der Donau." Begegnung sollte folglich mehr sein als Darbietung plus Rezeption. Es begegnen sich nicht nur Künstler und Publikum, sondern auch die Künstler aus verschiedenen Donauländern untereinander. Sie arbeiten miteinander in ihren künstlerischen Disziplinen mit dem Ziel einer gemeinsamen öffentlichen Darbietung. Sie bringen ihre kulturellen Besonderheiten, ihre Traditionen und Erfahrungen in einen europäischen Arbeitsprozess ein. Sie bereichern die Perspektiven der Partner und geben ihre eigenen Gewohnheiten der Überprüfung preis. Sie sind im ständigen

Dialog. Nicht wenige der jungen Künstler bleiben über die Dauer des Festes hinaus in Kontakt. Dieser internationale Werkstatt-Charakter - verbunden mit der vielfach bewährten Gastfreundschaft privater Quartiergeber in beiden Städten - ist es, der dem Donaufest seine grenzüberschreitende Besonderheit, sein Alleinstellungsmerkmal verleiht. Sein Wert ist der Qualität des künstlerischen Ergebnisses, der öffentlichen Darbietung, zumindest gleichzusetzen. Und dieses Ergebnis ist immer eine Uraufführung, kein austauschbares, bereits mehrfach bewährtes Gastspiel-Event. In der Qualität der öffentlichen Darbietung wird, stehen die Zeichen günstig, auch ihr Entstehungsprozess sichtbar und hörbar.

Freilich, nicht jeder Programmpunkt kann im gemeinsamen (und aufgrund der längeren Aufenthaltszeit der Beteiligten auch kostspieligen) Arbeitsprozess entwickelt werden. Es wird daneben auch andere kulturelle Angebote auf dem Fest geben, die sich auf die einmalige Darbietung, den Gastspielauftritt beschränken. Aber das kulturelle Herzstück des Internationalen Donaufestes sollte sein Verständnis, Toleranz und Ensemblegeist fördernder Werkstattprozess sein.

Daher wird vorgeschlagen, zusätzliche Finanzmittel in folgende Weiterentwicklungen nachhaltiger Begegnungen einzusetzen. Dies ist als Angebot zu verstehen, das mit konkreten Vorschlägen hinterlegt ist, gleichwohl aber durch die Städte beauftragt werden muss. Darüber ist es sehr angebracht, das Jubiläum des 10. IDF mit besonderen Projekten zu würdigen.

3.6.1. Programm Bühne Neu-Ulm

Die Bühne in Neu-Ulm ist weiterhin das Schaufenster der Kultur entlang der Donau. Von Klassik bis Jazz, von Folklore bis zum Familienkonzert wird hier ein breites Spektrum angeboten. Dies ist die Grundausstattung des Programmes am Neu-Ulmer Ufer. Als Resümee nach dem Fest 2014 erschien den Besuchern die Auftrittshäufigkeit auf der Bühne in Neu-Ulm zu gering. Es war oft zu ruhig auf dem Gelände und auf der Bühne. Um weitere 4 Konzerte durchführen zu können sollte das Budget Bühne Neu-Ulm um zusätzlich 12.000 € erhöht werden.

3.6.2. Kinder- und Familienprogramm

Mit dem Ausbau der Angebote für Kinder und Familien haben wir 2014 den richtigen Weg eingeschlagen. Die Workshopangebote der Kunsthandwerker für Kinder waren komplett ausgebucht. Alle Fahrten mit der Ulmer Schachtel waren ausverkauft und beide Familiensonntage in 2014 waren sehr gut besucht.

Um den Schwerpunkt Familien in Neu-Ulm mit weiteren Angeboten am Nachmittag ausbauen zu können, sind zusätzliche Finanzmittel für das Familien- und Kinderprogramm von 10.000 € und eine Investition in ein festes Kinderzelt in Höhe von 10.000 € nötig.

3.6.3. Gelände Ulm und Neu-Ulm

Bei den vergangenen beiden Donaufesten gab es über den Tag verteilt sehr große Phasen der Ruhe auf dem Gelände.

2014 wurde mit einem strukturierten Nachmittags- und Abendprogramm auf der Weindorfbühne ein Anfang gemacht.

Für 2016 könnte das Konzept auf beiden Ufern folgendermaßen weiterentwickelt werden: Völlig losgelöst von einer Bühnensituation können die Besucher des Donaufestes täglich Musiker, Künstler und Walking-Acts auf dem gesamten Gelände erleben.

Dabei denken wir an Brass-Bands genau so wie an Akustik-Trios und Straßentheater. Darüber hinaus könnten beispielsweise auch Solo-Künstler auf der Solarfähre mitfahren oder ein Clownduo am Weinstand die Gäste unterhalten. Mit dieser Art der direkten Begegnung zwischen Gästen und unseren Künstlern möchten wir gerne dem vielfachen Wunsch nach mehr Programm, auch während des Tages, nachkommen.

Hierfür ist ein zusätzliches Budget von 25.000 € notwendig.

3.6.4. Rock, Pop, Jazz: Ulmer Ufer

In der 2014er Auflage wurde das Ulmer Ufer auf zwei Bühnen konstant bespielt: Im „Donausalon“ und im Areal des „Weindorfs“. Mit dem vorgegebenen Budget war es möglich diese beide Bühnen an 10 Tagen einmal täglich mit je einem Konzert zu bespielen. Berücksichtigt muss hierbei werden, dass der Popcamp-Abend finanziell nicht gesondert zu Buche schlägt. Alle Konzerte und Tanzvorführungen die über die Anzahl von 19 Aufführungen hinaus stattgefunden haben, konnten durch Doppelbuchung und durch ehrenamtliches Engagement stattfinden.

Bei gleichbleibendem Etat und dem Fortbestand des Popcamps, kann das Ulmer Ufer an 10 Tagen mit max. 20 Konzerten verteilt auf beiden Bühnen bespielt werden.

3.6.5. Galakonzert und Tangoabend

Das Galakonzert im Edwin-Scharff-Haus und der Tangoabend in der Musikschule waren nur durch Kofinanzierungen (Rumänisches Kulturinstitut und Donautango) in Höhe von 7.000 € im gehabten Stil und entsprechender Qualität möglich und stehen außerhalb der Donaubühnen.

3.6.6. Die „IDF-Factory“

Eine wünschenswerte Variante zur Bereicherung der beiden Bühnen wäre eine Art „Factory“ die den Begegnungscharakter noch stärker in den Vordergrund stellen könnte. Hierbei könnten auftretende Künstler über ihren eigentlich Auftritt hinaus länger in Ulm bleiben und gemeinsam mit anderen Künstlern noch während des Donaufests Bühnenprogramme entwickeln, die als IDF-Premieren zur Aufführung gebracht werden. Realistisch sind hierbei zwei Abende.

Ausgehend von ca. 15 Künstlern wäre dafür ein Etat von ca. 15.000 € nötig.

3.6.7. Große Bühne auf dem Marktplatz

Nach intensiver Abwägung bezüglich wirtschaftlicher, struktureller und inhaltlicher Gesichtspunkte hat das Leitungsteam für das Donaufest 2014 einstimmig zusammen mit der Geschäftsführung und dem Arbeitskreis Donaufest des Gemeinderates beschlossen, von einer großen Bühne für 2014 abzusehen. Die Argumente werden nachfolgend dargelegt.

Standort

Grundsätzlich kommt für eine große Bühne nur ein Standort in Frage, der dem Festgelände unmittelbar angeschlossen ist, wie der Marktplatz Ulm. Der Standort Roxy hat sich 2012 nicht bewährt.

Kostenfaktoren

Eine Open-Air-Bühne an einem Ort zu installieren, der im Alltag keine Bühne vorsieht, bedeutet einen erheblichen finanziellen Zusatzaufwand. Dazu kommen die nicht unerheblichen Kosten wie Sicherheitspersonal, Toiletten, witterungssichere Technik und Absperrungen.

Lautstärke

Die Bühne auf dem Marktplatz ist aufgrund von Beschwerden der Bewohner in der Innenstadt seit 2012 nicht mehr vorgesehen. Der immer sehr angespannten Situation der Lärmbelästigung wurde 2014 mit einer klar durchdachten Planung von Spielzeiten und Bühnenstandorten so gut entgegengetreten, dass keine erheblichen Beanstandungen eingingen. Eine große Bühne führt unweigerlich wieder zu stärkeren Belastungen der Bewohner der Innenstadt.

Besucherzahlen

Die Vergangenheit hat bewiesen, dass selbst vermeintlich große Künstler nie zu einer Auslastung der Veranstaltung geführt haben. Dadurch bleibt die Vorstellung und Erwartung die nicht unerheblichen Gagen der „großen“ Künstler durch Eintrittsgelder zu minimieren bzw. zu refinanzieren ein Wunschgedanke.

Resümee

Im Bezug auf die oben angeführten Punkte käme eine große zusätzliche Bühne nur unter folgenden Gegebenheiten in Betracht:

Standort einer Neuaufgabe einer großen Bühne müsste der Marktplatz sein. Weiterhin müsste ein zusätzliches Budget in Höhe von 100.000 € bereitgestellt werden, das alle Technik und Gagen-Kosten komplett trägt, so dass diese Konzerte wie Gratis-Veranstaltungen gerechnet werden. Um durch diese Bühne keine Konkurrenz innerhalb des Programms zu schaffen und die Besonderheit zu erhalten wird das Programm auf drei Tage reduziert. Aus den genannten Gründen und Rahmenbedingungen kann diese Erweiterung nicht vorgeschlagen werden.

3.6.8. Ersatzinvestitionen Markt

Aufgrund erhöhter Sicherheitsbestimmung und neuer Vorgaben der Lebensmittelhygiene sind für das Internationale Donaufest 24 neue Gastronomiestände anzuschaffen. Dadurch entsteht ein Investitionsbedarf von 110.000 €. In den Jahren 2012 und 2014 wurde das Investitionsbudget für die Anschaffung von 28 Kunsthandwerkerständen mit neuen regendichten Dächern und neuen Tischdecken, speziell angefertigten Fenstern für die Ulmer Schachtel sowie die Metallkonstruktionen für die Fahnenhalterung an den Brücken verwendet.

Hier ist eine zusätzliche einmalige Investition von 110.000 € notwendig.

3.6.9. Internationales Jugendcamp

Bis heute herrscht ein gravierender Mangel an Kenntnissen über den Donauraum und die Donauländer. Diese Lücke zu schließen, ist eine der Aufgaben der Jugendarbeit entlang der Donau. Daher wurden und werden auf der Grundlage der interkulturellen Vielfalt und des kulturellen Erbes als wesentliche Elemente des Donauraumes grenzüberschreitende Projekte durchgeführt. Fast 3.000 km lang ist die Donau, über die 350 Brücken führen. Eine weitere Brücke wird seit 2008 alle 2 Jahre beim Donaujugendcamp in Ulm und Neu-Ulm gebaut. Von den 115 Millionen Bewohnern des Donauraumes sind 150 junge Erwachsene aus den Donauländern dabei, denn es wird gerade diese Generation sein, die in den nächsten Jahrzehnten darüber mitbestimmt, wie der Donauraum aussehen wird. Ziel der Jugendcamps ist, dass die Jugendlichen die Möglichkeit erhalten, miteinander in den Dialog zu treten, sich über den Nachbarn zu informieren und gemeinsame Aufgaben in der Zukunft wahrzunehmen. Die gemeinsame Vergangenheit sollte Anlass sein, ein gemeinsames, ein friedliches Europa zu errichten, in dem jeder seinen Platz hat.

Die Städte Ulm und Neu-Ulm sind daher seit vielen Jahren im Mittelpunkt der Jugendarbeit im Donauraum. Das Jugendcamp sollte demzufolge auch weiterhin ein fester Bestandteil des Donaufestes alle zwei Jahre bleiben und in die Grundkalkulation einbezogen werden. Das Budget des Jugendcamp liegt bei ca. 100.000 €, davon werden 70.000 € versucht über Drittmittel zu akquirieren. Ob dies auch für das Jahr 2016 gelingt, kann momentan noch nicht zugesichert werden.

Hierfür bestehen derzeit Risiken bis zu 70.000 €, die nur im Laufe der Projektentwicklung reduziert werden können.

3.6.10. Konferenz und themenbezogene Veranstaltungsformate

Seit vielen Jahren findet immer am Beginn des Donaufestes eine Konferenz für die Gäste aus dem Ausland statt. Die Erfahrung des letzten Festes zeigt, dass sich das Format einer Fachkonferenz wie zum Thema „Nachhaltige Mobilität“ sehr gut eignet und ein großes Besucherinteresse hervorruft mit je 100 Besucher an zwei Tagen. Daher wird vorgeschlagen, das Format einer Fachkonferenz beizubehalten. Die Finanzierung der Konferenz war bisher immer über Drittmittelaquise. Ob dies auch für das Jahr 2016 gelingt, kann momentan noch nicht zugesichert werden.

Desweiteren ist das IDF in besonderer Weise geeignet, gesellschaftspolitische Themen aufzugreifen und Formate und Foren anzubieten, diese zu diskutieren und Bewusstsein zu schaffen. So kann der gewachsenen Sensibilität in Zusammenarbeit mit Institutionen und Initiativen Rechnung getragen werden. Es entwickelten sich schon in den letzten Jahren Initiativen, die beispielsweise Zwangsprostitution, der Schutz von Minderheiten oder politische Entwicklungen in den Donauländern zu ihrem Anliegen gemacht haben. Als Plattform ist das IDF in besonderer Weise geeignet, diesen ein Forum zu ermöglichen.

Hierfür bestehen derzeit Risiken bis zu 25.000 €, die nur im Laufe der Projektentwicklung reduziert werden können.

3.7. Vorschläge zur besonderen Gestaltung des 10. Donaufestes - Jubiläum

Nachfolgend werden für das Jahr 2016 Vorschläge unterbreitet, die in besonderer Weise das Jubiläum zum 10. IDF würdigen. Ein besonderes Programm ist deshalb sinnvoll und erforderlich, weil es die Gelegenheit bietet, mit außergewöhnlichen Angeboten die Idee und die Mission dieser zentralen "Donauaktivität" und einem Highlight zu würdigen.

3.7.1. Treibgut

Musiktheater von Alexander Balanescu für Solo-Violine, Streichquartett, Orchester, Tänzer und Gesangssolisten als Auftragswerk des Internationalen Donaufestes Ulm/Neu-Ulm in Kooperation mit dem Theater Ulm. Uraufführung 01. Juli 2016, Theater Ulm, Großes Haus. Geplant sind vier weitere Aufführungen im Rahmen des Donaufestes sowie spätere Gastspiele in den Donauländern.

Ein internationales Tanz- und Musiktheaterprojekt der ganz besonderen Art planen gemeinschaftlich das Donaubüro Ulm/Neu-Ulm und das Theater Ulm anlässlich des 10. Internationalen Donaufestes 2016. Gewonnen wurde mit Alexander Balanescu einer der derzeit weltweit renommiertesten Musiker, der als Komponist wie als Violonist und Leiter seines bekannten Ensembles unter dem Arbeitstitel TREIBGUT dieses neue Werk konzipieren und in Ulm zur Uraufführung bringen wird.

Balanescu erarbeitete sich seinen in der Musikwelt hochgeschätzten Namen nicht nur als Namensgeber und Gründer seines Streichquartetts, viele Jahre leitete er auch die Michael-Nyman-Band, war Mitglied des Arditti-Quartetts und komponierte u.a. für so international bekannte Choreografen wie Pina Bausch oder Jochen Ulrich sowie mehrfach für die Filme von Peter Greenaway.

Neben dem „Balanescu Quartett“ werden nicht nur die Musiker des Philharmonischen Orchesters, die Ballettcompagnie und Gesangssolisten des Theaters mitwirken. Aus allen Donauländern werden darüber hinaus Künstler und Künstlerinnen aus den Bereichen Tanz und Gesang zur Mitwirkung an diesem spartenübergreifenden Projekt eingeladen. Komplettiert wird das große Ensemble schließlich durch 3 weitere Musiker mit den Instrumenten Cymbalon, Akkordeon und Panflöte.

TREIBGUT will eine theatralische Reise werden, die den Traum eines Europas des Verstehens mit den Widerständen aus seiner Geschichte und Gegenwart konfrontiert. Wie Treibgut auf einem großen Strom sammeln sich die Träume an den großen Wehren, bis sie stark genug

sind, gemeinsam jede Barriere zu überwinden. Der dabei entstehende Formenreichtum - auch reales Treibgut bildet ein Kaleidoskop an Formen und Figuren - ist die Inspirationsquelle der musiktheatralischen Konzeption. So steht die lyrische Miniatur eines Liedes neben dem großen Schaustück einer Massenchoreografie, eine getanzte Liebeserklärung neben dem komponierten Schmerzensschrei oder Jubelruf eines Sängersenmbles, die einsame Melodie einer Geige neben der rhythmischen Energie eines uralten Folksongs. Gleich der fließenden, stockenden und sich eruptiv befreienden Bewegung des Treibgutes entsteht so eine Verkettung von szenisch-musikalischen Formen, die sich reich und verschiedenartig entfalten. Bewegung aber ist das Grundmotiv dieser Dramaturgie-Quelle und Antrieb der vereinigenden Kraft eines europäischen Traumes, wie ihn das Treibgut auf und an der Donau symbolisiert.

Szenisch liegt bei diesem Projekt ein besonderes Gewicht auf der choreografischen, nonverbalen Formulierung. Das große internationale und eigens für diese Arbeit zusammenkommende Tanzensemble wird vom Ulmer Ballettdirektor Roberto Scafati geleitet. Die Inszenierung übernimmt Operndirektor Matthias Kaiser.

Der besondere Reiz dieses Vorhabens liegt dabei zum einen in der interkulturellen Vernetzung des Ensembles, andererseits aber auch im angestrebten ästhetischen Profil. Hier soll ein Werk entstehen, das die üblichen Spartengrenzen von Oper, Tanz und Instrumentalmusik überwinden will. Gleich immer neue Verkettungen bildendes Treibgut eines die Kulturkreise durchquerenden Stromes, folgt auch das Konzept dieses besonderen Theaterprojektes den immer neue Synergien eingehenden Potentialen der beteiligten Künste und Künstler. TREIBGUT – ein internationales Theaterprojekt, eine musiktheatralische Uraufführung, ein Werk aus „Träumen der Liebe und der Liebe zu Träumen“ (Balanesu).

Alexander Balanesu wird TREIBGUT nicht nur kompositorisch entwickeln, sondern auch live als Geiger mitwirken. Seinem Instrument kommt dabei - nicht nur musikalisch - eine besondere Führungsrolle zu. Denn die Violine repräsentiert für Balanesu den Klang der Heimatlosen, der Träumenden, der sich ganz und gar der Musik Hingebenden.

Hierfür ist eine zusätzliche Finanzierung von 50.000 € notwendig.

3.7.2. Under the Bridge

„Under the Bridge“ ist ein transnationales Crossover-Projekt, das geradezu ideal zu den länderübergreifenden Donauaktivitäten passt, die durch Ulm und Neu-Ulm nachhaltig gefördert werden. Das ambitionierte Ziel: Soziale Komponenten und künstlerischer Anspruch sollen miteinander verschmolzen werden. Zunächst wird Udo Eberl, der Journalist und Autor von international besetzten Performance-Stücken wie „Symptod“, „Letters“ und „Exodus 2012“ sowie Profi-Fotograf, bei einer Recherche-Reise Obdach- und Heimatlose aus unterschiedlichsten Kulturkreisen entlang des Stroms treffen, interviewen und fotografieren. Teil des Konzepts ist die Einbindung von Fotografen aus den bereisten Ländern. Namen der professionellen Fotografen, die eingebunden werden, stehen nach einer Finanzierungszusage Mitte 2015 fest. Außerdem soll die Verteilung von digitalen Einweg-Kameras an die Obdachlosen einen ganz speziellen Einblick ins „Under the Bridge“-Leben geben. Ein wichtiges Ergebnis soll eine Ausstellung sein, bei der die Besucher in die ganz unterschiedlichen Lebenswelten von am Rande der Gesellschaft Lebenden eintauchen können. Geeignete Ausstellungsorte könnten parallel zum Internationalen Donaufest Ulm/Neu-Ulm 2016 das Stadthaus Ulm oder das Donauschwäbische Zentralmuseum sein. Eine detaillierte Beschreibung liegt als Anlage 6 bei.

Hierfür ist eine zusätzliche Finanzierung von 20.000 € notwendig.

3.8. **Künftige Organisation: Schaffen eines Aufsichtsrats**

Es wird vorgeschlagen, analog dem Verfahren in anderen städtischen Gesellschaften, einen Aufsichtsrat einzurichten. Die Gründe, welche für einen Aufsichtsrat sprechen, wurden oben

beschrieben. Die Ausgestaltung und das Verfahren zu Einrichtung sollen im Nachgang zum Grundsatzbeschluss in den jeweils zuständigen städtischen Gremien auf den Weg gebracht werden. Es bedarf u.a. einer Änderung des Gesellschaftsvertrags- der Zuständigkeits- und Geschäftsordnung u.v.m.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden aus den Reihen der Stadt- und Gemeinderäte entsandt, ergänzt um die Oberbürgermeister der Städte als Vorsitzendem und stellvertretenden Vorsitzendem. Die Besetzung richtet sich nach dem Schlüssel 1/3 - 2/3. Dieser Aufsichtsrat soll auch die verschiedenen Donauaktivitäten enger verzahnen und sowohl die politische wie auch die administrative Zusammenarbeit stärken. Auf vielfachen Wunsch kann damit insbesondere die Arbeit des Donaubeauftragten und des Rates der Donaustädte und -regionen besser koordiniert werden auch mit dem Ziel, angesichts der Vielfalt der Donauaktivitäten gemeinsamen Leitlinien zu folgen.

3.9. Personal

Neben den beiden Geschäftsführern (nebenamtlich, ohne Vergütung) gibt es derzeit 1,5 "festangestellte Beschäftigte" im Donaübüro.

- 0,5 Buchhaltung
- 1,0 Projektmanagement (0,5 Projektagentur + 0,5 Orga. Donaufest)

Die Leitungsstelle ist bisher Beschäftigte der Stadt Ulm mit der üblichen Finanzierung der Städte. Diese bisherige Personalüberlassung ist auf Dauer nicht mehr zulässig, weshalb die Leitung künftig direkt durch die Donaübüro gGmbH anzustellen ist. Zudem ist eine Trainee-Stelle der Stadt Ulm für Projekte im Donaübüro eingesetzt.

Daneben beschäftigt das Donaübüro befristete Projektmitarbeiter/-innen (derzeit bspw. im Rahmen des Projektes "nachhaltige Mobilität im Donauraum"), eine Bundesfreiwillige sowie Praktikant/-innen.

3.9.1. Dauerhafter Personalmehrbedarf ("Festangestellte")

Die sog. "vier Säulen" des Donaübüros sind derzeit drei organisatorischen Einheiten zugeordnet:

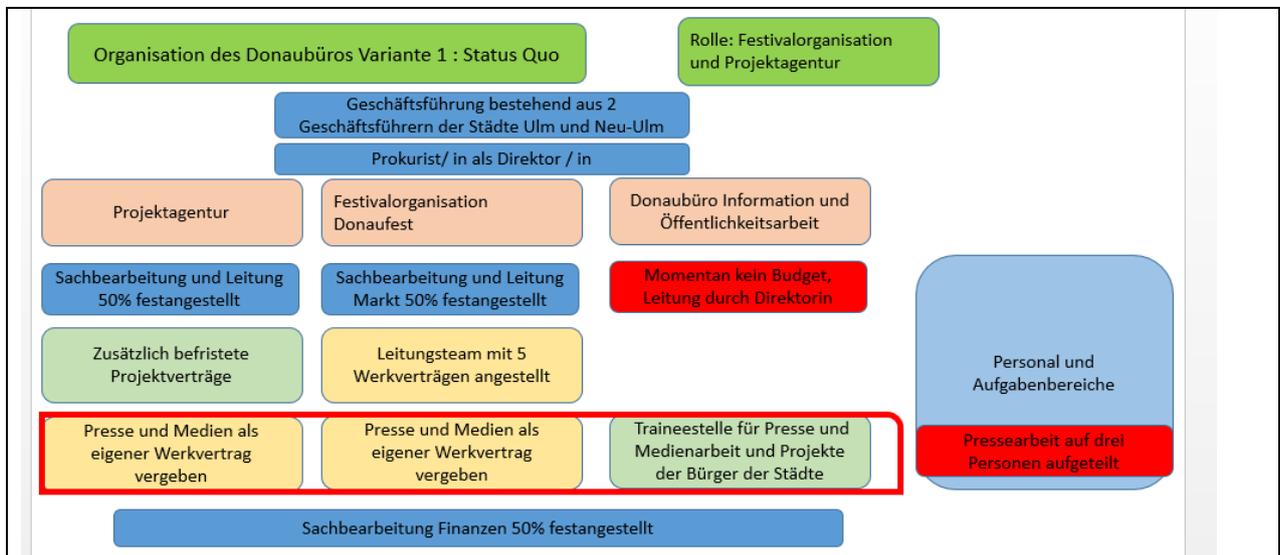
Themenbereich	Orga. Zuordnung	Stellenanteile
Projektagentur	"Projektagentur"	0,5 Stellenanteile (finanziert)
Internationales Donaufest	"Festivalorganisation Donaufest"	0,5 Stellenanteile (finanziert)
Netzwerk	"Information und Öffentlichkeitsarbeit"	nicht finanziert
Plattform		

Potential in der Organisation

- Der Bereich Information und Öffentlichkeitsarbeit wird mangels Finanzierung eines eigenen Stellenanteils von der Leitung mit übernommen.
- Ebenso verhält es sich mit Personal- und sonstigen Querschnittsaufgaben.
- Die wichtige Funktion der Repräsentanz und der Organisation des Donaübüros im Rahmen der Donauraumstrategie ist neben den organisatorischen Aufgaben nicht zu leisten, weil

damit vielfältige auswärtige Präsenz verbunden ist.

- Die Presse- und Medienarbeit ist in den Bereichen Donaufest und Projektagentur über Werkverträge vergeben. Die gegenseitige Abstimmung gestaltet sich in zeitintensiven Phasen insbesondere während des Donaufestes schwierig und ist ebenfalls von der Leitung zu koordinieren.



Künftiger zusätzlicher Personalbedarf

Um sowohl die erkannten personellen Engpässe zu beheben als auch den weiteren Bedarf durch die aufgezeigten Entwicklungsmöglichkeiten abzudecken, wird zusätzliches Personal benötigt, insbesondere:

- In der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wird über den angedachten Ausbau der Plattformfunktion des Donaubüros zusätzlicher Personalbedarf entstehen. Hand in Hand einher geht hiermit der Ausbau bzw. die Neuimplementierung thematischer Netzwerke.
- Es ist wegen der hohen Teilzeitquote eine garantierte Präsenz zu den üblichen Bürozeiten sicherzustellen, was bisher nur eingeschränkt möglich ist. Zusätzlich sollen Geschäftsstellenaufgaben für den zu installierenden Aufsichtsrat wahrgenommen werden.

Der zusätzliche Personalbedarf für die genannten Tätigkeiten wird auf 30 Stunden/ Woche bzw. einen Stellenanteil von 75% ermittelt, die Personalkosten betragen hierfür rd. 40.000 € p.a.

Die Verwaltung beantragt, der zusätzlichen Finanzierung einer 75%- Stelle für die genannten Tätigkeiten zuzustimmen und hierfür dauerhaft 40.000 € zu bewilligen.

3.9.2. Dynamisierung der Personalkosten - Anpassung an den Standard der Städte

Die Personalkosten im Donaubüro fallen im wesentlichen Umfang für die Arbeitsverhältnisse der Festangestellten in Buchhaltung und Projektmanagement an¹.

Eine einheitliche Regelung hinsichtlich Lohnsteigerungen gibt es derzeit noch nicht.

Die Geschäftsführung schlägt vor, die Gehälter in Buchhaltung und Projektmanagement künftig regelmäßig in Anlehnung an die Tarifabschlüsse für den öffentlichen Dienst (TVöD-VKA) zu erhöhen. Die nächste Tarifierhöhung im TVöD erfolgt am 01.03.2015 i.H.v. +2,4%. Die Personalmehrkosten im Donaubüro würden für die Bestandsstellen sowie die beantragte zusätzliche 75%- Stelle rd. 2.500 Euro p.a. betragen. Die weiteren Tarifierhöhungen werden jährlich automatisch dem Budget zugeschlagen.

¹ Die Personalkosten für befristete Projektarbeit werden weitgehend über Projektzuschüsse finanziert.

3.10. Arbeitsplätze - Bürokapazitäten

Die verschiedenen Arbeitsplätze und Besprechungsgelegenheiten sind bisher gemeinsam im Haus der Donau angesiedelt, gleichzeitig ist das Haus der Donau Veranstaltungsraum und Treffpunkt verschiedenster Institutionen und Initiativen und Anlaufstelle für alle Donau-Engagierten. Jüngst ist der Nationale Kontaktpunkt für den Donauraum hinzugekommen, der "beim" Donaubüro angesiedelt ist und für den ein Provisorium eingerichtet wurde, um die Voraussetzungen für die Standortentscheidung Ulm und Neu-Ulm zu erfüllen. Daneben ist der Donaubeauftragte der Städte im Rathaus in Ulm untergebracht.

Die geringen Flächen und vor allem das offene Raumkonzept erschweren zunehmend das Nebeneinander von offener Kommunikation, Veranstaltungen und konzentrierter Projektarbeit und vertraulicher Kommunikation. Die Arbeitsplätze entsprechen nicht annähernd den Mindeststandards der Städte oder anderer Arbeitgeber. Es besteht dringender Handlungsbedarf.

Die Stadt Ulm verfügt seit Anfang des Jahres über ein Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft (Donaustraße 5) und hat vorsorglich ein Stockwerk mit 213 qm Fläche (inkl. alles Nebenflächen, Sanitärräume und Treppenhaus) reserviert. Es handelt sich um ein historisches Gebäude, das in diesem Stockwerk bisher schon als Büro genutzt wird und über die notwendigen Sanitär und Nebenflächen verfügt. Derzeit ist diese Fläche die einzige Alternative, die beengten Raumverhältnisse sinnvoll und handhabbar zu ergänzen. Angedacht ist, den Nationalen Kontaktpunkt unterzubringen (gegen Miete), einen Besprechungsraum zu ermöglichen und flexible Arbeitsplätze einzurichten, die von den Beschäftigten nach Bedarf genutzt werden können. Insbesondere Projektmitarbeiter können dort dauerhaft arbeiten.

Die Miet- und Nebenkosten erfordern ein zusätzliches Budget in Höhe von 15.000 € p.a.

3.11. Budgetentwicklung

Für den Regelbetrieb des Donaubüros leisten die Städte regelmäßig pro Jahr Einzahlungen in die Kapitalrücklage bzw. werden Personalkosten direkt aus dem Haushalt der Stadt Ulm finanziert:

Stadt Ulm	100.000 Euro
Stadt Neu-Ulm	50.000 Euro
Stadt Ulm für eigene Projekte	20.000 Euro
Personalkosten Leitung Donaubüro	80.000 Euro
Gesamt	250.000 Euro

Für das Internationale Donaufest 2016 sind weiterhin folgende Einzahlungen geplant:

Stadt Ulm	320.000 Euro
Stadt Neu-Ulm	160.000 Euro
Gesamt	480.000 Euro

Sofern eine Weiterentwicklung des Donaubüros einschließlich des Internationalen Donaufestes beschlossen wird, sind auch die jeweiligen Budgetes fortzuschreiben.

3.11.1. Budget Donaubüro (ohne Donaufest)

	Kosten	Anteil Ulm (2/3)	Anteil Neu-Ulm (1/3)
Grundfinanzierung Donaubüro - bislang			
Derzeitige Grundfinanzierung gem. Wirtschaftsplan 2015	150.000 €	100.000 €	50.000 €
Projekte Stadt Ulm	20.000 €	20.000 €	
Kosten Leitung	80.000 €	70.000 €	10.000 €
	250.000 €	190.000 €	60.000 €
Grundfinanzierung Donaubüro - neu			
Dauerhafte 75 % Stelle für Öffentlichkeitsarbeit	40.000 €		
Dynamisierung Personalkosten zum 01.03.2015	2.500 €		
Zusätzliche Arbeitsplätze (Miete)	15.000 €		
Netzwerk- und Projektarbeit - Verschiedenes	17.500 €		
	75.000 €	50.000 €	25.000 €
Summe Grundfinanz.	325.000 €	240.000 €	85.000 €
Darüber hinausgehende mögliche Aufgaben Donaubüro			
Projektbeantragungskosten (fixer Betrag je Projekt) mind.	25.000 €		
Personalkosten Projektstelle 50%	25.000 €		

Die Verwaltung beantragt, einer dauerhaften Erhöhung der Grundfinanzierung des Donaubüros i.H.v. 75.000 € p.a. zuzustimmen.

- Kostenanteil Ulm = 50.000 €
- Kostenanteil Neu-Ulm = 25.000 €.

Sollten zusätzliche Aufgaben übernommen werden, führt dies zu einer weiteren Fortschreibung des Budgets (Entscheidung in einem beauftragten Gremium, bspw. Aufsichtsrat).

3.11.2. Budget Internationales Donaufest

Die Entscheidung zur Fortentwicklung des IDF Budgets lässt sich in drei Bereiche teilen: einmalige (notwendige) Ersatzinvestitionen, eine dauerhafte Fortentwicklung des Programms sowie ein einmaliges Jubiläumsbudget:

	Kosten	Anteil Ulm (2/3)	Anteil Neu-Ulm

			(1/3)
Grundfinanzierung IDF - bislang (Gesamtbetrag, Bereitstellung erfolgt verteilt auf zwei Jahre)	480.000 €	320.000 €	160.000 €
Grundfinanzierung IDF - neu (dauerhafte Erhöhung Gesamtbetrag, Bereitstellung erfolgt verteilt auf zwei Jahre)			
Familienprogramm	10.000 €		
Bühne Neu-Ulm	12.000 €		
IDF Factory	15.000 €		
Gelände Ulm und Neu-Ulm	25.000 €		
Behördliche Auflagen, Sicherheitskonzept, u.ä.	13.000 €		
	75.000 €	50.000 €	25.000 €
Summe Grundfinanz.	555.000 €	370.000 €	185.000 €
Ersatzinvestitionen IDF - einmalig 2016			
Ersatzinvestitionen Markt	110.000 €		
Ersatzinvestition Kinderzelt	10.000 €		
	120.000 €	80.000 €	40.000 €
Jubiläumssonderbudget 2016 - einmalig			
Under the bridge	20.000 €		
Treibgut	50.000 €		
	70.000 €	47.000 €	23.000 €
Europäischer Donaupreis Literatur - dauerhaft alle zwei Jahre (vgl. Ziffer 5.3.)	65.000 €	43.000 €	21.000 €

Das Jugendcamp sowie die Konferenz gelten zwischenzeitlich als wesentlicher Bestandteil des Donaufestes. Für das Jugendcamp erfolgte in 2014 eine Drittmittelfinanzierung i.H.v. 70.000 Euro, für die Konferenz i.H.v. 25.000 Euro. Da nicht abgesehen werden kann, ob in 2016 eine nochmalige Drittfinanzierung erfolgen wird, besteht für die Städte ein Finanzierungsrisiko i.H.v. maximal 95.000 Euro.

Die Verwaltung beantragt, einer dauerhaften Erhöhung der Grundfinanzierung des Internationalen Donaufests i.H.v. 75.000 € zuzustimmen. Für Investitionen und ein Jubiläumssonderbudget werden 2016 darüber hinaus einmalig 120.000 € und 70.000 € zur Verfügung gestellt.

4. Bericht Donaubeauftragter und Rat der Donaustädte und -regionen

4.1. Allgemeine Aufgaben

Die Aufgaben des Donaubeauftragten bestehen darin, die Oberbürgermeister der Städte Ulm und Neu-Ulm in allen die Donauaktivitäten betreffenden Fragen zu beraten und zu unterstützen,

die Entwicklung und Umsetzung der EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) im Hinblick auf Projekte und Vorhaben der Städte und Regionen aktiv zu begleiten, und in diesem Zusammenhang die politische Zusammenarbeit mit den entsprechenden Gremien und Institutionen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene auszubauen und zu pflegen. Dies gilt insbesondere für die Beziehungen zur EU-Kommission in Brüssel, dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, der baden-württembergischen Landesregierung, der bayrischen Staatsregierung, der ARGE Donauländer und den im Rahmen der EU-Strategie für den Donaauraum entstandenen Gremien.

4.2. "Urban Agenda"

„Städte (...) sind die Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung. Sie sind auch der wichtigste Ort, wenn es um die Beseitigung von Hindernissen für Wachstum und Beschäftigung, wie soziale Ausgrenzung und Umweltzerstörung geht" - so die EU-Kommission in einer Erklärung zur Urban Agenda 2014. Der Donaauraum mit seinen 115 Millionen Einwohnern ist eine der europäischen Regionen mit der größten Dichte an Städten, die der Region insgesamt eine polyzentrische, potentiell leistungs- und wettbewerbsfähige urbane Struktur gibt. Der Erfolg der EUSDR hängt ganz entscheidend von der Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene ab - in Form konkreter gemeinsamer Projekte und des ständigen Informations- und Expertenaustauschs. Eine besondere Bedeutung hat in diesem Prozess die Weiterentwicklung und Festigung des Netzwerks der Städte und Regionen entlang der Donau, mit denen Ulm und Neu-Ulm seit Ende der 90er Jahre intensive Kontakte pflegen. Im Jahr 2009 wurde in Budapest auf Ulmer Initiative hin als zunächst noch informelle Vereinigung der Rat der Donaustädte und -regionen (RDSR)/ Council of Danube Cities and Regions (CoDCR) gegründet. Der RDSR ist einer der strategischen Partner der EU-Kommission bei der Umsetzung der EU-Donauraumstrategie. Der Ulmer Oberbürgermeister ist seit 2009 Präsident, der Donaubeauftragte Generalkoordinator des RDSR. Derzeit beteiligen sich über 80 Städte entlang der Donau an der Arbeit des RDSR/ CoDCR (Anlage). Die Funktion des RDSR/ CoDCR als Netzwerkorganisation für den Donaauraum soll 2015ff weiter ausgebaut werden. Konkret geht es um den Aufbau eines Donau-Städtebundes mit verbindlichen Strukturen und Regularien, einer Internetplattform und der Einrichtung einer Geschäftsstelle. Eine zentrale Rolle spielt dabei die "Urban Platform Danube Region" (UPDR), die vom RDSR/ CoDCR in Zusammenarbeit mit dem Prioritätsbereich 10 der EU-Strategie für den Donaauraum "Institutional Capacity Building" betreut wird. Diese Initiative wird in einer Anlaufphase von zwei Jahren bis Ende 2015 von den Städten Wien und Ulm finanziert. Der Donaubeauftragte koordiniert das Büro, das die Stadt Ulm gemeinsam mit der Stadt Wien in der österreichischen Hauptstadt für den Aufbau des Donaustädtebunds eingerichtet hat und die "Urban Platform Danube Region" betreut (Anlage). Bei der Stakeholder-Konferenz "Strengthening the Urban Dimension of the Danube Region" am 26. und 27. Januar 2015 in Wien werden die bisherige Arbeit bilanziert und die nächsten Schritte im Ausbau des RDSR/ CoDCR und der Urban Platform Danube Region beschlossen. Die Ergebnisse des Gesamtprozesses werden bei der 8. Europäischen Konferenz der Donaustädte und -regionen aus Anlass des IV. EUSDR Annual Forum am 29./30. Oktober 2015 in Ulm/Neu-Ulm vorgestellt.

4.3. Funktionen/ Gremien

- a) Der Donaubeauftragte arbeitet im Rahmen der Organisationsstrukturen der EU-Strategie für den Donaauraum als Vertreter des RDSR/ CoDCR bzw. des Landes Baden-Württemberg in den Lenkungsorganen der Prioritätsbereiche Nr. 3 "Kultur und Tourismus", Nr. 8 "Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen" und Nr. 10 "Aufbau institutioneller Kapazitäten".
- b) Der Donaubeauftragte vertritt den RDSR/ CoDCR in den Leitungsgremien der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Donauländer, mit der am 26. März 2013 in Brüssel eine Vereinbarung über eine enge Zusammenarbeit getroffen wurde; diese sieht einen gemeinsamen Lenkungsausschuss und an den Themenbereichen der EUSDR orientierte

Arbeitskreise vor. Das Land Baden-Württemberg hat 2014/2015 den Vorsitz in der ARGE Donauländer inne.

- c) Der Donaubeauftragte ist ständiger Teilnehmer an den Gemischten Regierungskommissionen Baden-Württembergs mit Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Serbien und Kroatien.

4.4. Beratungstätigkeit für die baden-württembergische Landesregierung: "Cultural Dialogue"

Der Donaubeauftragte berät das baden-württembergischen Staatsministerium und insbesondere den für die EUSDR zuständigen Minister für Bundes- und Europa-Angelegenheiten im Rahmen einer Projektvereinbarung und Umfang einer 40%-Stelle in Fragen, die die Umsetzung der EUSDR betreffen. Dabei geht es neben der unter Punkt 2. dargestellten "Urban Agenda" und allgemeinen Beratungsthemen vor allem auch um den Bereich "Cultural Dialogue". Der wesentlich von Baden-Württemberg aus initiierte Prozess des kulturellen Dialogs, des Expertenaustauschs und der Vernetzung von Kulturinitiativen und Kulturschaffenden im Donaauraum soll 2015 weiter ausgebaut werden. Zentrale Plattformen waren dafür bisher die Internationalen Donau-Kulturkonferenzen in Ulm 2013 und Novi Sad 2014, die der Donaubeauftragte in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg initiiert und mitorganisiert hat. Dies findet seine Fortsetzung mit der nächsten Donau-Kulturkonferenz im Mai 2015 in Timișoara (Rumänien) unter Einbeziehung baden-württembergischer Kulturinstitutionen. Dabei soll das Projekt "Danube Culture Platform", für das der Donaubeauftragte mit österreichischen, ungarischen und rumänischen Partnern verantwortlich zeichnet, als Beitrag zum EUSDR-Prioritätsbereich 3 "Culture and Tourism" weiterentwickelt werden (Anlage). Der Prozess wird in einen Workshop beim IV. EUSDR Annual Forum in Ulm am 29./30. Oktober 2015 in Ulm unter der Bezeichnung "Platform for Culture in the Danube Region - A new spirit for cultural cooperation along the River Danube" münden.

4.5. "Danube Economic Forum"

Der Donaubeauftragte arbeitet eng mit dem im baden-württembergischen Finanz- und Wirtschaftsministerium angesiedelten Koordinator des EUSDR-Prioritätsbereichs Nr. 8 "Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen" bei der Entwicklung, Implementierung und Vernetzung von wirtschaftsrelevanten Projekten auf regionaler und kommunaler Ebene zusammen. Baden-Württemberg hat eine impulsgebende Funktion für die wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit in der Donauregion. Der Rat der Donaustädte und -regionen ist mit seinem Netzwerk enger Partner des Landes. In diesem Zusammenhang sollen Formate entwickelt werden, bei denen Stakeholder aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft aus dem Donaauraum in unmittelbarem Dialog treten, um gemeinsame Projekte zur Wirtschaftsförderung, Cluster-Bildung, Berufsausbildung, Förderung junger Eliten und Stadtentwicklung zu generieren. Die Zusammenarbeit zwischen dem EUSDR-Prioritätsbereich Nr 8, dem RDSR/CoDCR und dem Senat der Wirtschaft Österreich im Rahmen des "European Danube Forum Wachau" sollen zu einem nachhaltigen "Danube Economic Forum" weiterentwickelt und dieses Format im Vorfeld des IV. EUSDR Annual Forum 2015 in Form einer Kick-Off-Veranstaltung nach Baden-Württemberg bzw. Ulm übertragen werden.

4.6. EUSDR - Informationskampagne "RiverShow"

"RiverShow: Demokratie, Selbstverwaltung und Bürgerbeteiligung im Donaauraum" ist eine Informationskampagne, um kommunale und regionale Akteure in Politik und Verwaltung und Vertreter der Zivilgesellschaft über Möglichkeiten, Perspektiven und Aktionsfelder der EU-Strategie für den den Donaauraum (EUSDR) zu informieren. Die "RiverShow" wurde

federführend vom Donaubeauftragten als Kooperationsprojekt des Rats der Donaustädte und -regionen (RDSR) in Zusammenarbeit mit dem Danube Civil Society Forum (DCSF) und der Europäischen Donau-Akademie (EDA) entwickelt und wird vom Staatsministerium Baden-Württemberg, der Baden-Württemberg-Stiftung und der österreichischen Foster Foundation finanziert. "RiverShow" - Veranstaltungen wurden 2013 in Esztergom (Ungarn), Sturovo (Slowakei), Novi Sad und Smederevo (Serbien), Ruse (Bulgarien) und Giurgiu (Rumänien) und 2014 in Vukovar (Kroatien), Czernovitz, Uzhgorod und Odessa (Ukraine) durchgeführt. Teilnehmer waren Bürgermeister, Stadt- und Regionalabgeordnete, Mitarbeiter/-innen der lokalen und regionalen Verwaltungen, Vertreter von örtlichen Kulturinstitutionen und -initiativen, Umwelt- und Menschenrechts-NGOs und Medienvertreter. Am 2. Mai 2014 fand eine vorläufige "RiverShow"- Bilanzveranstaltung in Ulm statt. Weitere "RiverShows" sind für 2015 in Calarași, Galați und Tulcea (Rumänien), Silistra (Bulgarien) und Izmail (Ukraine) geplant. Der Donaubeauftragte hat im Rahmen der RiverShow-Veranstaltungen unter anderem über "Local policy and public administration" am Beispiel der Süddeutschen Ratsverfassung und der Verwaltungsstruktur der Stadt Ulm referiert und Workshops durchgeführt.

4.7. Roma - Integration

Unter Federführung des Donaubeauftragten wurde ein kulturelles Bildungsprojekt zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Roma-Gemeinschaften in Südosteuropa und des Dialogs zwischen Roma und Nicht-Roma entwickelt - Titel: "DUNA ROMANI LUMA" (Die Welt der Roma an der Donau). In der Trägerschaft der Europäischen Donauakademie und mit finanzieller Unterstützung des Landtags von Baden-Württemberg wird das Projekt ab 2015 auf den Weg gebracht (Anlage).

4.8. Sonstige Tätigkeiten

Der Donaubeauftragte referiert in vielfältiger Form - Seminare, Workshops, Tagungen, internationale Konferenzen - und bei verschiedenen Anlässen über Fragen, Chancen und Perspektiven der Donau-Kooperation und der EU-Strategie für den Donaauraum, wobei der sog. "Ulm-Prozess" als Impulsgeber für deren Entwicklung eine herausragende Rolle spielt (vgl. auch die Beiträge "Stadt - Land - Fluss - Europa" 2011 und "Europa an der Donau" 2013/ Anlage). Ab 2015 wird der Donaubeauftragte eine Lehrtätigkeit als Honorarprofessor an der Universität Ruse (Bulgarien) im Fachbereich „International Relations and Organizations“ wahrnehmen.

Anlagen

6. RDSR/ CoDCR - Info 12.14.

7. Urban Platform Danube Region - Präsentation

8. Danube Culture Platform - Präsentation

9. Roma - Projekt 2015ff

- Ausgewählte Publikationen von Peter Langer zum Thema Donau/ EU-Donauraumstrategie:

- „Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Donauraums“ (2006 in: Beiträge zur allgemeinen wissenschaftlichen Weiterbildung der Universität Ulm, Band 11: Die Europäische Union. Zentrale Aspekte ihrer Entwicklung und Perspektiven im Fokus von Verfassungsrecht, Bildungs-, Kultur-, Wirtschafts- und Umweltpolitik, Publisher Othmar Marti u.a.)
- Edition Der Strom (Herausgeber):

- "Donau-Anhörung" von György Konrád (2008, Ulm)
- "Berblingers Gang" von Gregor Mirwa (2010, Ulm)
- "Donau - Lektionen über einen europäischen Strom" von György Konrád (2013, Ulm; mit Erhard Busek)
- "Der neue Donauraum", (in: Rotary Magazin 4/2010)
- Die Donau - Hauptstraße Europas. Revue der Europäischen Donau-Akademie (2010, Ulm; Mitherausgeber)
- "Kulturmarke Donau" (2011 in: *Donau+ Neue Dimensionen, neue Synergien*, Museumsquartier Wien)
- „Stadt - Land - Fluss – Europa“ (2011 online: *Südwest Presse Ulm*, www.swp.de)
- „Kulturelle Identität im Donaauraum“ (in: *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* Heft 3, 2012, Nürnberg)
- „Aus der Zusammenarbeit der Städte und Regionen entsteht der neue europäische Donaauraum“ (2012, www.donauakademie.eu)
- „Europa an der Donau“ (2013 in: *SENATE - Magazin für eine weltweite ökosoziale Marktwirtschaft*, Ausgabe 2013/3, Wien)
- „Kompetenzentwicklung und Governance in Südosteuropa“ - mit Prof. Dr. Ulrich Klemm (2013 in: *Magazin erwachsenenbildung.at*, Ausgabe 18, Wien)
- "Kunst und Kultur: Brückenbauer an der Donau - Beiträge zum kulturellen Dialog im Donaauraum"; mit Beiträgen von Peter.Friedrich, Ilma Rakusa, Reinhard Johler, Peter Langer, Márton Méhes u.a. (2014, Ulm; Herausgeber mit Joachim Uhlmann)

Peter Langer

Donaubeauftragter der Städte Ulm und Neu-Ulm

Generalkoordinator des Rats der Donaustädte und –regionen

5. Ausgewählte überregionale Aktivitäten

5.1. 4. Jahrestreffen der Donaunraumstrategie

Das jährlich stattfindende Treffen gilt als die wichtigste Veranstaltung des Jahres innerhalb der EU-Donaunraumstrategie und wird am 29. und 30. Oktober 2015 in Ulm stattfinden. In verschiedenen Workshops diskutieren sie über die strategische Ausrichtung sowie Perspektiven und Herausforderungen für die Region.

Zur letztjährigen Veranstaltung in Wien hatten sich rund 1000 Vertreter aus dem Donaunraum angemeldet, in 2015 wird mit derselben Teilnehmerzahl gerechnet.

Neben dem eigentlichen Jahrestreffen sind an den beiden Konferenztagen ein Treffen der Außenminister aus den Donaunraunrainerstaaten (voraussichtlich im Stadthaus) sowie sog. Side-Events geplant, die von den interessierten Institutionen allerdings in eigener Initiative zu organisieren und finanzieren sind.

Das Jahrestreffen 2015 wird vom Staatsministerium Baden-Württemberg sowie der Stadt Ulm gemeinsam ausgetragen. Im Haushalt sind hierzu 130.000 Euro veranschlagt (PFC 1110-100), die in erster Linie zur Finanzierung der seitens der Stadt erbrachten Serviceleistungen (insbesondere Ulm Messe und Stadthaus, aber auch Theater für eine Abendveranstaltung) verwendet werden. Die Eckpunkte der gemeinsamen Kooperation wurden zwischen dem Staatsministerium und der Stadt Ulm vertraglich festgehalten.

"Ulmer Akteure" beteiligen sich darüberhinaus über die Organisation von Workshops (Bestandteil der Konferenz) und Side-Events (konferenzbegleitend aber extern) an der Gestaltung des Jahresforums. Eine Übersicht ist der Anlage 6 zu entnehmen.

5.2. ARGE Deutsche Donau: Marke Deutsche Donau

Bei der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Deutsche Donau sind seit 20 Jahren fast sämtliche Städte, Gemeinden und Landkreise zwischen Donaueschingen und Passau als Beitragszahler mit im Boot. Die UNT ist für die beiden Städte Ulm und Neu-Ulm Mitglied und bezahlt dafür jährlich 2.520 EUR an Beitrag für die touristische Vermarktung über die derzeitige Geschäftsstelle mit Sitz in Neuburg/Donau.

Der amtierende Geschäftsführer der ARGE geht Ende August 2015 in Ruhestand. Nachdem bei der Mitgliederversammlung der ARGE am 23.09.2014 noch keine geeignete Nachfolgerlösung präsentiert werden konnte, haben der Tourismusverband Ostbayern mit Sitz in Regensburg sowie die UNT in Verbindung mit dem Donaubüro Ulm/Neu-Ulm Interesse am Geschäftsstellensitz bekundet. Der UNT-Aufsichtsrat befürwortet die Abgabe einer Bewerbung und kam deshalb in seiner Sondersitzung am 14.11.2014 zu folgender dreistufiger Beschlussempfehlung:

- 1) Das Angebot der beiden Städte ist von 2015-17 auf drei Jahre befristet.
- 2) Eine neue Geschäftsstellenleitung kann ab Juli/August 2015 mit anteiligen Kosten von 40.000 EUR jährlich zunächst bei der UNT angesiedelt werden, mittel- oder langfristig beim Donaubüro. Das dafür notwendige Sonderbudget soll nach dem bei der UNT üblichen Schlüssel auf die beiden Gesellschafter Stadt Ulm (75 %) und Stadt Neu-Ulm (25 %) verteilt werden.
- 3) Sollte das „Junge Donau“-Sonderbudget bereits zu einem früheren Zeitpunkt zur Bewirtschaftung anstehen, sind die beiden Städte dazu bereit, auch schon ab April/Mai 2015 einen Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen.

Die UNT, das Donaubüro und der Aufsichtsrat der UNT sehen in einer Bewerbung der Städte Ulm und Neu-Ulm um den Sitz der Geschäftsstelle erhebliche touristische Chancen, Synergieeffekte und eine sinnvolle Ergänzung zu den bereits vorhandenen Donauaktivitäten.

Eine Entscheidung könnte in der im Februar 2015 stattfindenden außerordentlichen Mitgliederversammlung ausgesprochen werden. Wesentliches Aufgabengebiet der Geschäftsstelle könnte in der Implementierung der Marke "Deutsche Donau" liegen.

Das Projekt unter dem Motto „Junge Donau – gegen den Strom – zurück zur Quelle“ wurde auf Anregung des Donaubüros von der DZT (Deutsche Zentrale für Tourismus), der ByTM (BayernTourismus) sowie der TMBW gemeinsam ins Leben gerufen. Die Zusammenarbeit ist in dieser Form beispielhaft und einzigartig. Da die großen Partner nicht unerhebliche finanzielle Mittel in das Projekt stecken (Ziel ist für das Jahr 2015 rund 200 000 Euro von allen deutschen Partnern „einzusammeln“ mit der Aussicht auf 3 Jahre) sowie ihr Know-how und ihre jeweiligen Netzwerke einbringen, bietet sich allen interessierten Anrainern eine einmalige Chance, sich zu beteiligen. Ziel ist es, gemeinsam touristische Produkte zu entwickeln, die sich im Inland, aber auch auf ausgewählten ausländischen Quellmärkten gut vermarkten lassen. Zugleich entstehen ein Netzwerk von Beteiligten und eine Datenbank, aus der Anbieter, Reiseveranstalter, Incomer und Vermarkter auf den unterschiedlichsten Ebenen schöpfen können.

5.3. Europäischer Donaupreis Literatur

In Ergänzung der vielfältigen Aktivitäten zur Förderung und Entwicklung des europäischen Donauraums schreiben die Städte Ulm und Neu-Ulm erstmals für das Jahr 2016 einen

Europäischen Donaupreis Literatur

aus. Der Preis ist mit 20.000 € dotiert und wird alle zwei Jahre anlässlich des Internationalen Donaufestes Ulm/Neu-Ulm verliehen.

Der Preis wird vergeben für ein herausragendes Prosawerk von Autoren bzw. Autorinnen, die in einem der zehn Donauanrainerstaaten ansässig und/ oder im Besitz seiner Staatsangehörigkeit sind. Das ausgezeichnete Werk muss in deutscher Sprache geschrieben oder ins Deutsche übersetzt sein und publiziert vorliegen. Besonders berücksichtigt werden Werke, die einen literarischen nachhaltigen Beitrag zur Verständigung und zum Zusammenleben der Völker, Volksgruppen und Kulturkreise in den Donauländern leisten und/ oder die Geschichte dieser Region literarisch aufarbeiten, eine Brücke zur Gegenwart bauen und dem national Trennenden das Verbindende dieses bedeutenden europäischen Kulturraums gegenüberstellen.

Über die Vergabe des Preises entscheidet eine 3-köpfige Jury. Ihr gehören ein

- ein/e deutschsprachige/r Autor/in sowie
- zwei anerkannte Persönlichkeiten aus dem Verlagswesen, dem einschlägigen Literaturbetrieb oder dem Bereich der Kulturwissenschaften

an.

Die erstmalige Verleihung des Preises erfolgt im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung für das Internationale Donaufest oder zu einem eigenen Termin im Laufe des Donaufestes 2016.

Zur Betonung des internationalen Ansehens des Preises und seiner Einbettung in die geopolitischen Veränderungen des Donauraums wird jede Preisverleihung (unabhängig von der Laudatio auf den Preisträger) von einer besonderen Rede begleitet. Die Referenten für diese Reden werden von der Jury vorgeschlagen.

Neben der Preissumme in Höhe von 20.000 € entstehen Kosten für die Organisation/ Veranstaltung zur Preisverleihung/ Bekanntmachung usw. weitere Kosten in Höhe von 45.000 €. Die Gesamtkosten inkl. Preisverleihung usw. belaufen sich somit auf 65.000 €.

Auf Vorschlag wurde Herr Michael Krüger (Schriftsteller, Dichter, Verleger und Übersetzer und Präsident der Bayrischen Akademie der schönen Künste) als Vorsitzender der dreiköpfigen international zu besetzenden Jury gewonnen.

5.4. Europäische Donauakademie (EDA)

Die **Europäische Donau-Akademie** (EDA) arbeitet an der Zusammenarbeit in Wissenschaft, Kultur, Bildung und Medien im Donauroum. Die EDA organisiert Fachtagungen und Konferenzen wie die 1. Donau-Gesundheits-Konferenz 2012 im Auftrag des baden-württembergischen Sozialministeriums und die 1. Internationale Donau-Kultur-Konferenz 2013 im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst BW. Sie koordiniert Studienprojekte wie den "Master of Danube Studies" in Kooperation mit den Universitäten Krems, Novi Sad und Ruse und den Hochschulen Ulm und Neu-Ulm; in diesem Zusammenhang veranstaltet sie jährlich die "Danube Summer School" für Studierende und junge Wissenschaftler aus dem Donauroum. Ziel ist der Aufbau eines Postgraduierten-Studiengang für Managementkompetenzen im Kontext der EU-Donauroumstrategie. Sie ist im Rahmen des Internationalen Donaufestes Mitveranstalter des Literaturprogramms und Partner des Rats der Donaustädte und Regionen und des Danube Civil Society Forums bei der Organisation der Informationskampagne "RiverShow". Unter dem Titel "Geburt der Weltkultur an der Donau" hat die EDA in Zusammenarbeit mit internationalen Wissenschaftlern und der Universität Ulm eine Projektausstellung zur herausragenden archäologischen Bedeutung des Donauroums für die Besiedelung Europas erarbeitet, die 2014 u.a. in Novi Sad und Wien gezeigt wurde; 2015 folgen Regensburg und Brüssel.

Ab 2015 ist die EDA auch Träger eines kulturellen Bildungsprojekts zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Roma-Gemeinschaften in Südosteuropa und des Dialogs zwischen Roma und Nicht-Roma.

Die Europäische Donau-Akademie ist 2008 als Projekt des Donaubüros entstanden und seit 2010 als bürgerschaftliche Initiative eigenständig in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH organisiert. Gesellschafter und Mitglieder des Akademierats sind Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Die Projekte der EDA werden überwiegend vom Land Baden-Württemberg bzw. der Baden-Württemberg-Stiftung und privaten Förderern finanziert.

5.5. Nationaler Kontaktpunkt (NCP)

Bayern und Baden-Württemberg sind am neuen transnationalen Donauprogramm (INTERREG V B) in der Förderperiode 2014-2020 der Europäischen Union beteiligt. Ziel des Programms ist es, Donauanrainer zu vernetzen und bei der Lösung von Herausforderungen in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Verkehr zu unterstützen. Die neue **Nationale Kontaktstelle** berät gezielt Antragsteller aus Bayern und Baden-Württemberg und erleichtert ihnen damit den Zugang zum Förderprogramm.

Im November 2014 wurde die Nationale Kontaktstelle „Donauroum“, die durch das Land Bayern zusammen mit dem Land Baden-Württemberg finanziert wird, in den Räumen des Donaubüros eröffnet, um die Projekte zur weiteren Entwicklung entlang der Donau zu fördern. Die Eröffnung dieses Kontaktpunktes an der Grenze Bayern – Baden-Württemberg ist eine Anerkennung für die geleisteten Erfolge der beiden Städte in den letzten 20 Jahren und im Rahmen des Donauroumstrategieprozesses.

5.6. Donauschwäbisches Zentralmuseum (DZM)

www.dzm-museum.de

Das im Juli 2000 neu eröffnete Museum zeigt auf 1.500 Quadratmetern die Geschichte der Donauschwaben im 18. und 19. Jahrhundert wurden von der Habsburgermonarchie deutsche Bauern und Handwerker in Ungarn angesiedelt. In 26 Abteilungen zeigt die Dauerausstellung "Räume, Zeiten, Menschen" das Leben der deutschen Minderheit in der Vielvölkerregion Südosteuropa.

Eine besondere Rolle kommt der Kulturreferentin für Südosteuropa zu. Sie ist zuständig für die Vermittlung der kulturellen Besonderheiten Südosteuropas, wobei sie vor allem die Geschichte der Deutschen in dieser Region berücksichtigt. Dies sind neben den Donauschwaben auch die Siebenbürger Sachsen.

5.7. Danube Civil Society Forum

Beim Danube Civil Society Forum handelt es sich um keine Ulmer Institution sondern um eine Plattform für zivilgesellschaftlichen Austausch und Netzwerkarbeit entlang der Donau. Sie dient als Schnittstelle zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und öffentlichen und privaten Einrichtungen auf lokaler, nationaler und EU-Ebene sowie in der Region tätigen nationalen und internationalen Organisationen.

Das Danube Civil Society Forum wird den als Side-Event zum Annual Forum stattfindenden Participation Day federführend organisieren und durchführen.

5.8. Danet

Der Verein „Danube-Networkers for Europe. Network for Learning in Later Life, Social Participation and Intergenerational Dialogue (DANET) e.V.“ mit Sitz in Ulm ist eine im März 2014 gegründete internationale Dachorganisation von Bildungseinrichtungen in der Donauregion. Die Mitglieder des Vereins verfolgen in Zusammenarbeit das Ziel, innovative Bildungsstrategien und -programme entsprechend den nationalen und europäischen Programmen des Lebenslangen Lernens durch entsprechende Maßnahmen zu fördern, zu entwickeln und in die Öffentlichkeit zu bringen. Durch Beratung und Qualifizierung der Mitglieder und andere an den Zielsetzungen des Vereins interessierten Organisationen soll die Umsetzung gemeinsamer Bildungsinteressen und –strategien durch kooperative transnationale Projekte gefördert werden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stadelhofer.

Internetauftritt:

www.danet.gemeinsamlernen.de

5.9. danube connects - Magazin für die Donauländer

Bis heute mangelt es in den traditionellen Medien an einer kontinuierlichen und länderübergreifenden journalistischen Berichterstattung über die Donauregion im Allgemeinen sowie die Ideen, Ziele und Ergebnisse der EU-Donauraumstrategie.

Das unabhängige journalistische Magazin danube connects stellt sich der Herausforderung, diese Lücke zu schließen. Herausgegeben wird danube connects von der Sektion Ulm der European Journalists Association zusammen mit Journalisten aus den Donauländern.

Das zweisprachige Print-Magazin erscheint mehrfach jährlich und deckt alle Donauanrainerländer ab – von Donaueschingen bis zum Delta. Zusätzlich bietet danube connects täglich aktuelle Informationen auf den Social Media-Kanälen Facebook und Twitter. danube connects versteht sich als unabhängige zivilgesellschaftliche Initiative zur Förderung der Informations- und Medienfreiheit sowie journalistischer Qualität in den Donauländern.

Auf Initiative von danube connects wurde gemeinsam mit Partnern in Österreich und Serbien

der Aufbau einer unabhängigen, internationalen und multimedialen Informationsplattform für die Donauregion vorbereitet. Noch in diesem Jahr soll ein EU-Förderantrag gestellt werden.
Internetauftritt:

www.danube-connects.eu

6. Anträge der Stadt- und Gemeinderäte

Die nachfolgenden Anträge werden mit dieser Vorlage für erledigt erklärt

Nr.	Von	Betreff	Behandlung	Bearbeitung	Erledigt am
96/2013	CDU/ CSU	Hochwasserschutz entlang der Donau als dringende Aufgabe der Donaunraumstrategie	GR 07.06.2013	OB	07.06.2013
113/2014	GRÜNE	Verschiedene Fragen zur Einladung von Minister Lazar zum Donaufest werden gestellt	Schriftliche Antwort	BM1	13.10.2014
124/2014	CDU	Einen Masterplan "regionale Donaunstrategie" zu entwickeln	ÄR Ulm/ Neu-Ulm	OB/B	
125/2014	SPD	Fahnen Donauufer/ Brückenbeleuchtung: Zu prüfen, ob ein sichtbarer Fahnschmuck auch außerhalb des Donaufestes am Donauufer installiert werden kann. Ein Lichtkonzept für die Donaubrücken zu erarbeiten	Schriftliche Antwort	VGv/ Donaubüro	30.10.2014
176/2014	Weinreich Dr.Graf Ansbacher	Eine räumliche Veränderung des Hauses der Donau mit allen dazugehörigen Aktivitäten anzustreben	Schriftliche Antwort	BM 1	